



Organisation der
Vereinten Nationen für
Bildung, Wissenschaft,
Kultur und Kommunikation



Hansa-Gymnasium
Köln
Mitglied des Netzwerks der
UNESCO-Projektschulen

Städtisches Hansa-Gymnasium Köln



Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II (G8)

Sozialwissenschaften

(Stand 11/2016)

Lage der Schule

Das Hansa-Gymnasium liegt in der Altstadt-Nord, zentral in Köln. Es hat direkten Anschluss an die Stadtbahnlinien 12 und 15, an die S-Bahn Haltestelle Hansaring und liegt nahe des Hauptbahnhofes. Die Schülerschaft kommt daher aus einem großen Einzugsgebiet, das sich bis in die Vorstadtbezirke erstreckt.

Die Schule ist ein Teil der Bildungslandschaft Altstadt-Nord (BAN) und hat damit nach Beendigung der Bauphase Zugang zu einer Infrastruktur die im Raum Köln ihres Gleichen sucht (z.B. Mensa, Studienhaus, Sporthalle, Mehrzweckräume zum Kochen, Tanzen etc., Nachmittagseinrichtungen).

Aufgrund seiner zentralen Lage sind Museen, Theater und andere kulturelle Orte leicht zu erreichen, viele auch zu Fuß. Zentral- und Universitätsbibliothek sowie Stadtteilbibliotheken liegen verkehrsgünstig. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schulbibliothek mit etwa 2000 Büchern, 40 Computerarbeitsplätzen sowie 30 Tablets umfangreich ausgestattet.

Insgesamt ermöglicht die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahe, kulturelles Programm.

Inhalt

	Seite
1 Die Fachgruppe Sozialwissenschaften am Hansa-Gymnasium-Köln	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Orientierungsübersicht der Unterrichtsinhalte	4
2.2 Unterrichtsvorhaben	6
<i>2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	<i>8</i>
<i>2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	<i>17</i>
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	96
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	100
2.5 Lehr- und Lernmittel	103
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Frage	104
4 Qualitätssicherung und Evaluation	105

1 Die Fachgruppe Sozialwissenschaften am Hansa-Gymnasium-Köln

Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften versteht den Menschen zugleich als gesellschaftliches Produkt und als Gestalter der Gesellschaft. Entsprechend sollen gesellschaftliche Kompetenz, eine gewissenhafte Selbstreflexion sowie die engagierte Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme gefördert werden. Ausgehend von aktuellen und exemplarischen Konflikten des sozialen, wirtschaftlichen, politischen Lebens werden gesellschaftliche Anforderungen vermittelt und dabei Betroffenheit und Bedeutsamkeit, Mikro- und Makrowelt, soziales und politisches Lernen miteinander verbunden. Zentrale Aufgabe ist es, das Politische in gesellschaftlichen Prozessen zu entdecken und dabei an konkreten Fällen verallgemeinerungsfähige Erkenntnisse und Verfahren zu gewinnen. Dabei besteht das übergeordnete Ziel des Faches darin, Schülerinnen und Schüler zunehmend zu einer selbstständigen Analyse gesellschaftlicher Konflikte und damit zu einem eigenständigen, begründeten Urteil zu befähigen.

Das Hansa-Gymnasium fühlt sich darüber hinaus als Unesco-Projektschule besonders der Friedenserziehung und der Werteerziehung verpflichtet. Dies wird unterstützt durch das jährlich stattfindende Menschenrechtsseminar, welches mit verschiedensten aktuellen Themensetzungen aufwartet. Hier findet eine enge Verknüpfung zum Sozialwissenschaftsunterricht der Oberstufe des Hansa Gymnasiums statt.

Das zum Abschluss der Klasse 10 stattfindende Berufspraktikum wird durch gezielte Maßnahmen zur Berufsorientierung begleitet.

Der Sozialwissenschaftsunterricht am Hansa Gymnasium findet dreistündig in der gesamten Oberstufe statt. Zum momentanen Zeitpunkt gibt es keinen Leistungskurs.

Der Sozialwissenschaftsunterricht findet vorzugsweise in einem mit Computern ausgerüsteten SoWi-Raum statt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Orientierungsübersicht der Unterrichtsinhalte

Einführungsphase

Themen der Unterrichtsvorhaben 1. Halbjahr:

- I) Ist meine Stimme wirklich wichtig? Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland unter Beachtung neuer Medien
- II) Ist unsere Demokratie in Gefahr? Entwicklung und Zukunft der freiheitlichen demokratischen Grundordnung
- III) Konkurrenz braucht System – Konsument und Produzent als Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft

Themen der Unterrichtsvorhaben 2. Halbjahr:

- IV) Erfolgsmodell soziale Marktwirtschaft? Eine Bilanz
- V) Wie werde ich der, der ich bin? Identitätsentwicklung von Jugendlichen
- VI) Wie viel Freiheit haben wir? Individuen und ihre Rollen

Qualifikationsphase 1

Themen der Unterrichtsvorhaben 1. Halbjahr:

- I: Warum ist die Wirtschaft in Bewegung? Konjunkturzyklus und die Grundlagen staatlichen Handelns
- II: Der Staat als Akteur auf verschiedenen Feldern – wirtschaftspolitische Handlungsmöglichkeiten im Blick
- III: Grenzen des Wachstums? Das Spannungsfeld Ökonomie und Ökologie

Themen der Unterrichtsvorhaben 2. Halbjahr:

- IV: Die Utopie der vollständigen Gleichheit – Gründe sozialer Ungleichheit und deren Darstellung in gesellschaftlichen Modellen
- V: Alles bleibt anders? Wandel gesellschaftlicher Strukturen
- VI: Europa betrifft uns alle? Berührungspunkte europäischer Institutionen mit den Individuen in Deutschland und die historische Entwicklung der EU

Qualifikationsphase 2

Themen der Unterrichtsvorhaben 1. Halbjahr:

VII: Vorteile durch Gemeinschaft? Der europäische Binnenmarkt

VIII: Europa am Scheideweg? Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven

IX: Wie lassen Menschenrechte und Frieden im internationalen System verwirklichen? Die UN im Kontext internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik

Themen der Unterrichtsvorhaben 2. Halbjahr:

X: Wirtschaft weltweit – Theorien und Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen

2.2 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind

im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Ist meine Stimme wirklich wichtig? Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland unter Beachtung neuer Medien</p> <p>Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):</p> <ul style="list-style-type: none"> • MK 4: analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • MK 6: stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar, • MK 8: stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar, • MK 15: ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen, • HK 2: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen, • HK 4: nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer. 	<p>Inhaltsfeld: IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten), IF 3 (Individuum und Gesellschaft)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie • Kennzeichen und Grundorientierung politischer Parteien sowie NGOs • Verfassungsgrundlagen des politischen Systems • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit (IF 3) <p>Zeitbedarf: 15 Stunden</p>

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ist unsere Demokratie in Gefahr? Entwicklung und Zukunft der freiheitlichen demokratischen Grundordnung

Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):

- MK 1: erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren,
- MK 4: analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven,
- MK 5: ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention),
- MK 10: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein,
- HK 1: praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln.

Inhaltsfeld: IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demokratietheoretische Grundkonzepte
- Gefährdungen der Demokratie

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Konkurrenz braucht System – Konsument und Produzent als Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft

Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):

- MK 6: stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar,
- MK 7: präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung,
- MK 10: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein,
- MK 11: ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle,
- HK 2: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen,
- HK 5: beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen.

Inhaltsfeld: IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung), IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System
- Ordnungselemente und normative Grundannahmen
- Marktssysteme und ihre Leistungsfähigkeit
- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie (IF 2)

Zeitbedarf: 20 Stunde

Zeitbedarf: 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Erfolgsmodell soziale Marktwirtschaft? Eine Bilanz

Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):

- MK 3: werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus,
- MK 5: ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention),
- MK 12: arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus,
- MK 13: analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen,
- MK 14: identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen,
- HK 3: entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an,
- HK 6: entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch.

Inhaltsfeld: IF 1 (Marktwirtschaftliche Ordnung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
- Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Wie werde ich der, der ich bin? Identitätsentwicklung von Jugendlichen

Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):

- MK 2: erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an,
- MK 4: analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven,
- MK 8: stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar,
- MK 9: setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein,
- HK 3: entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an,
- HK 4: nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer,
- HK 5: beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen.

Inhaltsfeld: IF 3 (Individuum und Gesellschaft), IF 2 (Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sozialisationsinstanzen
- Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit
- Identitätsmodelle
- Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt
- Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie (IF 2)

Zeitbedarf: 15 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Wie viel Freiheit haben wir? Individuen und ihre Rollen

Kompetenzen (= übergeordnete MK und HK):

- MK 1: erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren,
- MK 6: stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar,
- MK 10: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein,
- HK 1: praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln,
- HK 2: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen.

Inhaltsfeld: IF 3 (Individuum und Gesellschaft)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verhalten von Individuen in Gruppen
- Rollenhandeln, Rollenmodelle und Rollenkonflikte
- Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie

Zeitbedarf: 10 Stunden

Zeitbedarf: 15 Stunden

Summe Einführungsphase: 90 Stunden

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Warum ist die Wirtschaft in Bewegung? Konjunkturzyklus und die Grundlagen staatlichen Handelns

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder:

IF 4 Wirtschaftspolitik

IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konjunktur- und Wachstumsschwankungen
- Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik
- Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
-

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Der Staat als Akteur auf verschiedenen Feldern – wirtschaftspolitische Handlungsmöglichkeiten im Blick

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder:

IF 4 Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik
- Wirtschaftspolitische Konzeptionen

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Grenzen des Wachstums? Das Spannungsfeld Ökonomie und Ökologie

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder:

IF 4 Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung

Zeitbedarf: 8 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Die Utopie der vollständigen Gleichheit – Gründe sozialer Ungleichheit und deren Darstellung in gesellschaftlichen Modellen

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder:

IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung

IF 4 Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit
- Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit

Zeitbedarf: 15 Std.

<p><i>Unterrichtsvorhaben V:</i> Thema: Alles bleibt anders? Wandel gesellschaftlicher Strukturen</p> <p>Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung), IF 3 Individuum und Gesellschaft</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Wandel • Sozialstaatliches Handeln <p>Zeitbedarf: 15 Std</p>	<p><i>Unterrichtsvorhaben VI:</i> Thema: Europa betrifft uns alle? Berührungspunkte europäischer Institutionen mit den Individuen in Deutschland und die historische Entwicklung der EU</p> <p>Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5 Europäische Union</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>
Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 83 Stunden	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Vorteile durch Gemeinschaft? Der europäische Binnenmarkt

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder:

IF 5 Europäische Union

IF 4 Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Europäischer Binnenmarkt

Zeitbedarf: 8 Std.

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Europa am Scheideweg? Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder:

IF 5 Europäische Union

IF 7 Globale Strukturen und Prozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Europäische Integrationsmodelle
- Strategien und Maßnahmen europäischer Krisen- und Konfliktbewältigung

Zeitbedarf: 22 Std.

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: Wie lassen Menschenrechte und Frieden im internationalen System verwirklichen? Die UN im Kontext internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 5 Europäische Union, IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik
- Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung
- Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtsvorhaben X:

Thema: Wirtschaft weltweit – Theorien und Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen

Kompetenzen: siehe Konkretisierung der UV

Inhaltsfelder: IF 7 Globale Strukturen und Prozesse, IF 4 Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung
- Internationale Wirtschaftsbeziehungen
- Wirtschaftsstandort Deutschland

Zeitbedarf: 15 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 57 Stunden

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2.2.1 Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Ist meine Stimme wirklich wichtig? Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland unter Beachtung neuer Medien

Fachdidaktische Idee: Da insgesamt nur ein geringer Anteil von Jugendlichen in politischen und sozialen Organisationen aktiv ist, ist es erste Aufgabe dieses Kapitels, die verschiedenen Möglichkeiten von Engagement aufzuzeigen und darüber indirekt ggf. auch Motivation zum eigenen Engagement zu wecken. Auch geht es hierbei darum, zu klären, was überhaupt unter „Politik“ zu verstehen ist, und dabei herauszufinden, dass es – wie so oft in den Sozialwissenschaften – nicht die „eine“ allgemeinverbindliche Definition gibt. Auch dieses Unterrichtsvorhaben folgt dem Prinzip, von lebensweltnahen zu zunehmend abstrakten Themen vorzugehen. An die Möglichkeiten des eigenen Engagements schließen sich demgemäß die Betrachtung politischer Parteien, der Medien und schließlich der Funktionsweise des politischen Systems der parlamentarischen Demokratie an. Ein besonderer Fokus der abschließenden Sequenz liegt auf der Vorstellung des Politikzyklus als Möglichkeit, komplexe politische Prozesse systematisch zu erfassen und darzustellen, sowie auf dem Erwerb politischer Urteilskompetenz als unumgänglicher Kompetenz zur Bewältigung des Abiturs. Ein Rückgriff auf die Frage, inwiefern Werte und Normen bei der Urteilsbildung von Bedeutung sind, ermöglicht dabei einen „Brückenschlag“ zum Inhaltsfeld 3.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz:

- SK 2: erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte,
- SK 3: erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung,
- SK 4: stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar,
- SK 5: analysieren exemplarisch Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen.

Urteilskompetenz:

- UK 3: entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile,
- UK 4: beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen,
- UK 5: beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen.

<p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar, • <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar. • <u>MK 15:</u> ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das Gemeinwohl zu stehen. 	<p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen, • <u>HK 4:</u> nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer.
---	---

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie - Kennzeichen und Grundorientierung politischer Parteien sowie NGOs - Verfassungsgrundlagen des politischen Systems
IF 3 Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Wie kann ich Politik gestalten? – Verschiedene Formen von Partizipation				
<p>Wie kann ich mich in der Demokratie engagieren?</p> <p>Wie engagieren sich Jugendliche?</p> <p>Warum treten Personen einer Partei bei?</p> <p>Warum gibt es Wahlen?</p> <p>Welche neuen Formen von Beteiligung gibt es?</p>	<p>Bildbeschreibung</p> <p>Gruppenpuzzle</p> <p>Aktivitätenprotokoll</p> <p>Positionslinie</p> <p>Fallbetrachtung</p> <p>Szenario</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u></p> <p>Formen von Engagement insbesondere aus der Freizeit bekannt; Partizipation durch Wahlen ebenfalls als klare Vorstellung</p> <p><u>Lernevaluation:</u></p> <p>Gestaltung des Szenarios; Arbeitsverhalten in Gruppen</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u></p> <p>- beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen</p> <p>- ordnen Formen des sozialen und politischen Engagements unter den Perspektiven eines engen und weiten Politikverständnisses, privater und öffentlicher Handlungssituationen sowie der Demokratie als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform ein</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u></p> <p>- beurteilen unterschiedliche</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Was weißt du über Politik? Eine Mindmap (S. 82/83) • verschiedene Formen von Partizipation; Bildbeschreibung (S. 84) • Wieso ist Beteiligung in einer pluralistischen Gesellschaft wichtig? (S. 86/87) • Motive für aktives politisches Handeln bestimmen (S. 88/89, M5, M6, M8)

			<p>Formen sozialen und politischen Engagements Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Politikverständnisse im Hinblick auf deren Erfassungsreichweite - beurteilen Chancen und Risiken von Entwicklungsformen zivilgesellschaftlicher Beteiligung (u.a. E-Demokratie und soziale Netzwerke) <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ist wählen wichtig? Darstellung der eigenen Meinung im Abgleich mit S. 90/91 • Zukunftsszenario: Wie könnten sich Wahlen verändern? Entwerfen eines Szenarios mithilfe von S. 92/93; alternativ zu einem Szenario ist auch ein Gruppenpuzzle denkbar
--	--	--	--	---

Sequenz 2: Wofür braucht die Demokratie Parteien? – Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland

Was sind eigentlich Parteien?	Analyse politischer Programme	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> Die im Bundestag vertretenen Parteien sind bekannt; durch neue Medien populär gewordene Parteien ebenfalls; Vielfalt der Parteien sowie die Zuordnung zu gewissen Grundströmungen wird als schwer greifbar erwartet.</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - vergleichen Programmaussagen von politischen Parteien und NGOs anhand von Prüfsteinen - ordnen politische Parteien über das Links-Rechts-Schema hinaus durch vergleichende Bezüge auf traditionelle liberale, sozialistische, anarchistische und konservative politische Paradigmen ein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming: Was fällt euch zu den Parteien ein? (S. 95) • begründete Zuordnung verschiedener Parteien zu bestimmten Parteitypen (S. 97; S. 99, M5) • Vergleich von Parteien anhand ihrer Programme (S. 98/99, bes. Aufg. 2; dazu S. 104)
Welche verschiedenen Arten von Parteien gibt es?	Präsentation Gruppenarbeit	<p><u>Lernevaluation:</u> Differenziertheit der Programmanalyse; Präsentation; Bewertung der Ergebnisgestaltung</p>	<p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - erörtern demokratische Möglichkeiten der Vertretung sozialer und politischer Interessen sowie der Ausübung von Einfluss, Macht und Herrschaft - beurteilen für die Schülerinnen und Schüler bedeutsame Programmaussagen von politischen Parteien vor dem Hintergrund der Verfassungsgrundsätze, sozialer Interessenstandpunkte und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Parteien und ihre Grundströmung (S. 100–103); mögliche Vorgehen: <ol style="list-style-type: none"> a) arbeitsteilige Darstellung einer Position und Präsentation in Form eines Museumsrundgangs b) Erarbeitung einer Position und argumentative Abgrenzung zu anderen Grundströmungen c) Gruppenpuzzle (S. 93)
Welchen Ideologien kann man verschiedene Parteien zuordnen?	Museumsgang Recherche			
Sind die Parteien ein Spiegel der Gesellschaft?	Diskussion			

			demokratiethoretischer Positionen <u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> <i>MK 4:</i> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven 	mit abschließender Tischdiskussion in den Stammgruppen <ul style="list-style-type: none"> Warum wählen bestimmte Personen immer das gleiche? (S. 105)
--	--	--	--	--

Sequenz 3: Was bewirkt unsere Mitwirkung? – Funktionen von freien Medien in einer Demokratie

Welche Aufgaben haben die Medien? Welche Rechte hat die Presse? Wie wichtig ist das Internet? Beeinflussen Medien unsere Vorstellung von Wirklichkeit?	Gesetzesanalyse Karikaturenanalyse Diskussion Recherche	<u>Diagnostik-Hypothese:</u> hoher Grad an Informiertheit wegen des täglichen Umgangs <u>Lernevaluation:</u> Auftreten in der Diskussion	<u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie <u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - erörtern die Veränderung politischer Partizipationsmöglichkeiten durch die Ausbreitung digitaler Medien <u>Übergeordnete</u>	<ul style="list-style-type: none"> Genießen Medien einen besonderen Schutz? (Spontanurteile; S. 116) Beeinflussung durch Medien (S. 119) Sollte es das Recht auf einen Internetanschluss geben? Podiumsdiskussion (S. 117 und eigene Recherche)
---	--	---	--	--

			<u>Kompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen 	
Sequenz 4: Kooperativ und effizient? – Verfassungsorgane im parlamentarischen Regierungssystem				
<p>Wann ist ein Regierungssystem parlamentarisch?</p> <p>Wie arbeiten die Verfassungsorgane in Deutschland zusammen?</p> <p>Wie kommt ein Gesetz zustande?</p> <p>Wie funktioniert Politik?</p>	<p>SMS-Methode</p> <p>Analyse des politischen Systems</p> <p>Politikzyklus</p> <p>Urteilsbildung</p> <p>Kriterienbildung</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> diffuses Wissen zur Zusammenarbeit von Verfassungsorganen</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Beurteilung der Zusammenarbeit; Qualität der Beurteilung des Gegenstands der Bundestagsdebatte</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</p> <p>- analysieren ein politisches Fallbeispiel mithilfe der Grundbegriffe des Politikzyklus</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • SMS-Methode: „Schreibe einem Mitschüler eine SMS (143 Zeichen) in der du das politische System der Bundesrepublik Deutschland charakterisierst“; anschließend S. 120 • Wie werden politische Probleme gelöst? – Der Politikzyklus (S. 111) • Beschreibung der Zusammenarbeit der Verfassungsorgane (S. 108) • Beurteilung der

			<p>den Grundwerten des Grundgesetzes</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u> - bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer Normbindungen, Konflikthaftigkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar • <u>MK 15:</u> ermitteln in sozialwissenschaftlich relevanten Situationen und Texten den Anspruch von Einzelinteressen, für das Gesamtinteresse oder das 	<p>Zusammenarbeit der Verfassungsorgane im Gesetzgebungsprozess an einem Fallbeispiel vor allem unter dem Aspekt der Effizienz (S. 110, M 4; S. 109)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung einer Gesetzeslesung im Bundestag zu einem beliebigen Beispiel in Verbindung mit dem Einüben von Urteilen (S. 112–115); Thematisierung eventuell auftretender Wertekonflikte mithilfe von S. 172/173, M10+M11)
--	--	--	--	--

			<p>Gemeinwohl zu stehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 4</u>: nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer 	
Sequenz 5: Ist ein Wandel nötig? – Ein kritischer Blick auf einzelne Verfassungsorgane				
<p>Was kann der Bundeskanzler bei Regierungskrisen tun?</p> <p>Ist das Bundesverfassungsgericht zu aktiv?</p> <p>Bremst der Bundesrat Gesetze?</p> <p>Brauchen wir den Bundespräsidenten?</p>	<p>Analyse von Gesetzestexten</p> <p>Urteilsbildung</p> <p>Vortrag eines politischen Urteils</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Fehlende Vorstellung zu verfassungsrechtlichen Problemen, da zu hoher Abstraktionsgrad</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Vortrag in Form einer Rede</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - erläutern fall- bzw. projektbezogen die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes und die Arbeitsweisen der Verfassungsinstanzen anlässlich von Wahlen bzw. im Gesetzgebungsverfahren</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</p> <p><u>Übergeordnete</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetzessuche im Grundgesetz: Wahl und Abwahl des Bundeskanzlers (S. 122) • Verfahren zur Auflösung des Bundestages (S. 123) • Gruppenarbeit und Verfassen eines vorzutragenden Urteils <ul style="list-style-type: none"> a) Bundesrat (S. 124) b) BVerfG (S. 124/125) c) Bundespräsident (S. 125)

			<p><u>Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar	
--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben II:

Ist unsere Demokratie in Gefahr? Entwicklung und Zukunft der freiheitlich demokratischen Grundordnung

Fachdidaktische Idee: In diesem Unterrichtsvorhaben werden die abstrakteren Inhalte des Inhaltsfelds 2 erarbeitet, angefangen von den Prinzipien der freiheitlichen demokratischen Grundordnung bis hin zu den grundlegenden Demokratietheorien. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, über die Vor- und Nachteile repräsentativer und direkter Demokratie nachzudenken. Eine abschließende Podiumsdiskussion über die Frage, ob in der Bundesrepublik mehr direktdemokratische Elemente eingeführt werden sollten, greift ein seit vielen Jahren aktuelles Thema auf und unterstützt den Anspruch, die Schülerinnen und Schüler zur mündigen Teilnahme an politischen Debatten zu befähigen.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz:

- SK 1: analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen,
- SK 4: stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in gesellschaftlichen Prozessen dar.

Methodenkompetenz:

- MK 1: erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren,
- MK 4: analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven,
- MK 5: ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –

Urteilskompetenz:

- UK 1: ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu,
- UK 5: beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen
- UK 6: erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität.

Handlungskompetenz:

- HK 2: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen.

, Autoren- bzw. Textintention), • <i>MK 10</i> : setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein.	
---	--

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	- Demokratietheoretische Grundkonzepte - Gefährdungen der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Wozu braucht man eine Opposition? – Grundlagen der freiheitlich demokratischen Grundordnung				
Was kennzeichnet eine freiheitliche Demokratie? Warum gibt es eine Opposition? Welche Rechte hat die Opposition? Wie wird Macht in Deutschland	Bildanalyse Fallsubsumtion Analyse von Gesetzestexten	<u>Diagnostik-Hypothese:</u> nur vage Kenntnis der Rechte von Opposition und der Ausgestaltung des Rechtsstaates <u>Lernevaluation:</u> Argumentationsstrategien bei der Lösung	<u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - erläutern die Verfassungsgrundsätze des Grundgesetzes vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehungsbedingungen <u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - bewerten die Bedeutung von Verfassungsinstanzen	<ul style="list-style-type: none"> • Einstieg: S. 127, Aufg. 1 • Was ist die freiheitlich demokratische Grundordnung? (S. 128/129, M2+M3) • Was trägt die Opposition dazu bei? (S. 130, M5; S. 121)

<p>beschränkt?</p> <p>Wie schützt uns der Rechtsstaat?</p>		<p>der Fallsubsumtion</p>	<p>und die Grenzen politischen Handelns vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Opposition im Zuge der Balance von Macht (S. 132/133, M9) • Der Rechtsstaat als Garantie des persönlichen Schutzes – Fallsubsumtion (S. 136/137)
--	--	---------------------------	---	---

Sequenz 2: Wo kommt unsere Demokratie her? – Die Entwicklung der Demokratie entlang verschiedener theoretischer Grundkonzepte

<p>Was bedeutet Demokratie für die Gesellschaft?</p> <p>Braucht die Demokratie Konkurrenz?</p> <p>Direkt repräsentativ? oder Was bringt unsere Gesellschaft weiter?</p>	<p>Lernweg Assoziation zu einem Begriff</p> <p>Fallsubsumtion</p> <p>Fallbeispiele lösen</p> <p>Tischdiskussion</p> <p>Podiumsdiskussion</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese:</u> keine Vorstellung über die Herkunft der Demokratie wegen zu hohem Abstraktionsgrad; Wunsch nach direktdemokratischen Elementen noch nicht spezifiziert, da Schülerinnen und Schüler noch nicht wahlberechtigt sind</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Beiträge der Tischdiskussion und der Podiumsdiskussion</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u> - unterscheiden Verfahren repräsentativer und direkter Demokratie</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - bewerten die Chancen und Grenzen repräsentativer und direkter Demokratie</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren • <u>MK 5:</u> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Assoziationen zum Begriff Demokratie (S. 139) • Sollte sich die Demokratie einen Vertrag geben? (S. 140/141) • Identität oder Konkurrenz? Was fördert die Demokratie besser? Tischdiskussion (S. 142, M3; S. 143, M5; S. 144, M6) • Direkt oder repräsentativ? Was wird bevorzugt: Spontanurteil • Vergleich des Spontanurteils mit S. 147, M8; S. 148, M9+M10) • Instrumente direkter Demokratie in Deutschland (S. 149) • Podiumsdiskussion zum
---	--	---	--	---

			<p>(Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 2</u>: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen 	<p>Thema „Sollte es in der Bundesrepublik Deutschland mehr direkte Demokratie geben?“ (S. 151 als Materialbasis)</p>
--	--	--	---	--

Sequenz 3: Wohin führt der Weg? – Betrachtung von Gefährdungen des demokratischen Systems der Bundesrepublik Deutschland

<p>Nimmt das Interesse an Politik ab?</p> <p>Beteiligen sich weniger Menschen aktiv am politischen Geschehen?</p> <p>Führt mangelnde Identifikation mit der Politik zu extremen Tendenzen?</p>	<p>Statistikanalyse</p> <p>Pro- und Kontra-Debatte</p> <p>Positionslinie</p> <p>Karikaturenanalyse</p> <p>Grafikanalyse</p> <p>Szenario</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothese</u>: Vorstellung von Problemen bei mangelndem politischen Interesse vorhanden; Sensibilisierung beim Thema Extremismus insbesondere in Lerngruppen mit</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 2)</u>: - erläutern Ursachen für und Auswirkungen von Politikerinnen- und Politiker-sowie Parteienverdrossenheit - erläutern soziale, politische, kulturelle und ökonomische Desintegrationsphänomene und -mechanismen als</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Positionslinie zur Einschätzung des Interesses von Politik (S. 153) • Abgleich der eigenen Einschätzungen mit Daten verschiedener Umfragen (S. 154/155) • Formulierung von
--	---	---	--	--

		<p>hohem Migrationsanteil sicherlich vorhanden</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Qualität der Grafik-/Statistikanalysen; Argumentation in der Pro- und Kontra-Debatte</p>	<p>mögliche Ursachen für die Gefährdung unserer Demokratie</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u> - erörtern vor dem Hintergrund der Werte des Grundgesetzes aktuelle bundespolitische Fragen unter den Kriterien der Interessenbezogenheit und der möglichen sozialen und politischen Integrations- bzw. Desintegrationswirkung</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • MK 4 : analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen 	<p>Szenarien zur Begegnung der aufgetretenen Phänomene mithilfe von S. 156/157, M6</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pro- und Kontra-Debatte zum Thema „Ist unsere Demokratie in Gefahr?“ (S. 159, Aufg. 6; Materialbasis: S. 158/159)
--	--	---	---	--

			Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein	
--	--	--	---	--

Konkurrenz braucht System – Konsument und Produzent als Bestandteil der sozialen Marktwirtschaft

Fachdidaktische Idee: Auch im ökonomischen Inhaltsfeld wird bei den Alltagserfahrungen der Schülerinnen und Schüler als Konsumentinnen und Konsumenten angesetzt. Anschaulich erklärt und anhand von drei zentralen Modellen (Homo oeconomicus, Marktmodell, Wirtschaftskreislauf) angeeignet wird sodann die Methode ökonomischer Modellbildung und -kritik. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Sinnhaftigkeit von Modellen erkennen – sie aber auch kritisch zu hinterfragen lernen. Ebenso bedeutsam ist die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle und Verantwortung als Konsumenten. Eine Pro- und Kontra-Debatte zum Thema „Produzenten- oder Konsumentensouveränität“ befördert dabei zum einen die Fähigkeit, verschiedene Rollen einzunehmen und deren spezifische Sichtweise zu reflektieren. Zum anderen wird in diesem Zusammenhang über die Einbeziehung der Rolle von Werbung, ihrer Manipulationsmöglichkeiten und deren Grenzen sowie der Bedeutung reflektierter Medienkompetenz eine Verbindung zum Inhaltsfeld 2 hergestellt. Im Anschluss daran setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Entwicklung der spezifischen Wirtschaftsordnung der sozialen Marktwirtschaft und ihren grundlegenden Prinzipien auseinander.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>SK 2:</u> erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte,• <u>SK 3:</u> erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar,• <u>MK 7:</u> präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung,	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>UK 4:</u> beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen,• <u>HK 5:</u> beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen.
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • <i>MK 10</i>: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein, • <i>MK 11</i>: ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle. 	
--	--

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Marktwirtschaftliche Ordnung	<ul style="list-style-type: none"> - Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System - Ordnungselemente und normative Grundannahmen - Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren / Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Was beeinflusst unser Kaufverhalten? – Mensch und Markt im Zeichen von Konsum				
Wie entstehen Bedürfnisse? Wie kommt es vom Bedürfnis zum Kauf?	Modellbildung am Beispiel des Wirtschaftskreislaufs und des Homo oeconomicus	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Schüler sind sich ihrer Rolle als Konsumenten bewusst; fehlende	<u>Konkretisierte SK (IF 1):</u> - beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses	<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisvielfalt unter verschiedenen Bedingungen (Brainstorming), S. 10 • Veränderung in der

<p>Wie produzieren Unternehmen?</p> <p>Wie funktioniert unsere Wirtschaft?</p> <p>Haben wir alle Güter im Überfluss?</p> <p>Wer hat den größeren Einfluss, Konsument oder Produzent?</p>	<p>Modellkritik</p> <p>Pro- und Kontra-Debatte</p> <p>Anlegen eines Verbraucherprofils</p>	<p>Vorstellung von Beeinflussung der Kaufentscheidungen; Leitbild des Homo oeconomicus nicht bekannt</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Teilnahme an einer Debatte; Bewertung des Erarbeitungsprozesses; Ergebnisse der Gruppenarbeit zur Modellbildung</p>	<p>- analysieren ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher im Spannungsfeld von Bedürfnissen, Knappheiten, Interessen und Marketingstrategien</p> <p>- analysieren unter Berücksichtigung von Informations- und Machtasymmetrien Anspruch und erfahrene Realität des Leitbilds der Konsumentensouveränität</p> <p>- erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit</p> <p>- benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems</p> <p>- beschreiben das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises</p>	<p>Nutzung von Gütern (S. 12, M5; S. 13, M6; S. 11; S. 12, M3+4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet ökonomisch produzieren? (S. 14/15) • Schwerpunkt: Modelle im Bereich Wirtschaft (S. 16) als Gruppenarbeit: <ul style="list-style-type: none"> a) der Wirtschaftskreislauf (S. 20/21) b) das Marktmodell (S. 18/19) c) der Homo oeconomicus (S. 17) • Sollte der Mensch nachhaltig wirtschaften? (S. 21) • Pro- und Kontra-Debatte zum Thema „Produzenten- oder Konsumentensouveränität“ (S. 24/25: dabei Berücksichtigung des Einflusses der Werbung auf S. 20 sowie der Probleme bei der Entwicklung inhaltlicher
--	--	--	---	---

			<p>durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt <p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern fallbezogen die Funktion der Medien in der Demokratie <p><u>Konkretisierte UK (IF 1):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern das Spannungsverhältnis zwischen Knappheit von Ressourcen und wachsenden Bedürfnissen - bewerten die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft - erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten - beurteilen Interessen von Konsumenten und 	<p>Medienkompetenz, S. 199); Durchführung der Debatte jeweils in der Tischgruppe</p>
--	--	--	--	--

			<p>Produzenten in marktwirtschaftlichen Systemen und bewerten Interessenkonflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen - beurteilen den Zusammenhang zwischen Marktpreis und Wert von Gütern und Arbeit - bewerten die Modelle des Homo oeconomicus sowie der aufgeklärten Wirtschaftsbürgerin bzw. des aufgeklärten Wirtschaftsbürgers hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zur Beschreibung der ökonomischen Realität <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche
--	--	--	--

			<p>Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 7</u>: präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung • <u>MK 10</u>: setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein • <u>HK 2</u>: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die 	
--	--	--	--	--

			zugehörigen Rollen	
Sequenz 2: Braucht die Wirtschaft eine Ordnung? – Die Entstehung der sozialen Marktwirtschaft				
<p>Ist der Staat notwendig für das Funktionieren einer Marktwirtschaft?</p> <p>Welche Regelungen zur Wirtschaftsform trifft das Grundgesetz?</p> <p>Wieso entstand die soziale Marktwirtschaft in Deutschland?</p> <p>Was kennzeichnet die soziale Marktwirtschaft und grenzt sie von anderen Wirtschaftsformen ab?</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>Galeriegang als Ergebnispräsentation zu den verschiedenen Stationen der Frage „Wie kam die Marktwirtschaft nach Deutschland?“</p> <p>Fallsubsumtion</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u></p> <p>keine konkreten Vorstellungen über die Entwicklung und Ausgestaltung der Wirtschaftsform der Bundesrepublik Deutschlands sowie möglicher Alternativen</p> <p><u>Lernevaluation:</u></p> <p>Ergebnispräsentation im Rahmen des Galeriegangs zur Entstehung der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 1):</u></p> <p>- erklären Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und den Mechanismus der „unsichtbaren Hand“ als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit</p> <p>- benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 1):</u></p> <p>- erörtern das wettbewerbspolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Karikaturenanalyse (S. 39) und Formulierung von Hypothesen in Bezug auf das Kapitel • Das theoretische Grundmodell von Adam Smith (S. 41) • Braucht die Wirtschaft eine regelnde Ordnung? (S. 40; S. 42, M3; S. 47, M9+M10) • Gruppenarbeit und Galeriegang zur Entstehung der Marktwirtschaft (S. 42–46, M4, M6, M8; S. 48, M11; S. 48, M13) • Abschlussdiskussion anhand von S. 49, Aufg. 1

			<u>Übergeordnete Kompetenzen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK II:</u> ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle 	
Sequenz 3: Was macht unsere Marktwirtschaft sozial? – Das Sozialstaatsgebot der Marktwirtschaft in Deutschland				
<p>Wie regelt das Grundgesetz die Komponente „sozial“?</p> <p>Woran kann man erkennen, dass die Bundesrepublik Deutschland ein Sozialstaat ist?</p>	<p>Analyse von Grafiken</p> <p>Erkennen der verschiedenen Dimensionen des Sozialstaats</p> <p>Analyse von Grundgesetzregelungen</p> <p>Analyse von Gegenständen des Sozialstaats im eigenen Umfeld</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u></p> <p>fehlende Kenntnis des Sozialstaatsgebots; keine Vorstellung der Arbeitsweise sozialer Sicherungssysteme</p> <p><u>Lernevaluation:</u></p> <p>Qualität der Anwendung von Analysemethoden</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 1):</u></p> <p>- beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 1):</u></p> <p>- beurteilen die Zielsetzungen und Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p><u>Übergeordnete</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation der Grafik und Überlegungen zu ihrer Aussage (S. 50, M14) • die Bundesrepublik Deutschland als Sozialstaat (S. 51 unter Einbeziehung der Artikel des Grundgesetzes, M 15) • die Prinzipien der Sozialversicherung verbunden mit dem Auftrag der Recherche, wie die Eltern mit diesen in Berührung gekommen sind (S. 52)

			<i>Kompetenzen:</i> <ul style="list-style-type: none">• <i>HK 5:</i> beteiligen sich simulativ an (schul-) öffentlichen Diskursen	
--	--	--	---	--

Erfolgsmodell Soziale Marktwirtschaft? Eine Bilanz

Fachdidaktische Idee: Abschließend werden wiederum komplexere Inhalte behandelt: die staatliche Wettbewerbs- und Ordnungspolitik sowie die Zukunftsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft. Hierbei nähern sich die Schülerinnen und Schüler zunächst mit Fallbeispielen der Thematik, bevor sie – auch in Vorbereitung auf die Qualifikationsphase – mit schwierigeren Texten konfrontiert werden. In diesem UV wird außerdem ein besonderer Schwerpunkt auf die Einübung einer der wesentlichen sozialwissenschaftlichen Methoden gelegt: hier insbesondere auf die kritische Analyse von Statistiken. Gefestigt wird außerdem die klausurrelevante Methode der Textanalyse in Sozialwissenschaften.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz:

- SK 1: analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen.

Methodenkompetenz:

- MK 3: werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus,
- MK 5: ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente – , Autoren- bzw. Textintention),
- MK 12: arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus,
- MK 13: analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen,
- MK 14: identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen.

Urteilskompetenz:

- UK 1: ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu,
- UK 2: ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber,
- UK 6: erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität.

Handlungskompetenz:

- HK 3: entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an.
- HK 6: entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch.

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 1 Marktwirtschaftliche Ordnung	- Marktsysteme und ihre Leistungsfähigkeit - Wettbewerbs- und Ordnungspolitik

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik / Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Wieviel Wettbewerb verträgt ein Markt?				
Warum brauchen wir Wettbewerb? Warum gibt es Wettbewerbsbeschränkungen? Wie arbeiten Firmen in unserer Wirtschaftsordnung zusammen?	Grafikanalyse Karikaturenanalyse ökonomische Berechnungen Institutionenanalyse Recherche	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Kenntnisse von Wettbewerbsbeschränkungen durch Nutzung moderner Medien (vgl. Tankstellen-App) <u>Lernevaluation:</u> Darstellung der Ergebnisse; Beteiligung an der Erarbeitung	<u>Konkretisierte SK (IF 1):</u> - benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems - erläutern die Notwendigkeit und Grenzen ordnungs- und wettbewerbspolitischen staatlichen Handelns <u>Konkretisierte UK (IF 1):</u> - beurteilen die Zielsetzungen und	<ul style="list-style-type: none"> • Marktformen und Preisbildung (S. 56) + Fallbeispiele Begleitmaterial • Fallbeispiel Preisabsprachen (S. 59, M 6) • Wettbewerb und Staat – das Bundeskartellamt als Unterstützer (S. 57, M3; S. 58, M5, S. 59, M7)

			<p>Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 3:</u> entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an • <u>HK 6:</u> entwickeln sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch 	<ul style="list-style-type: none"> • Wettbewerb und Firmen (S. 60) • Bewertung und Grenzen (S. 61)
--	--	--	--	--

Sequenz 2: Eine Erfolgsgeschichte? – Entwicklung, Probleme und Perspektiven der sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland

<p>Wie steht es aktuell um die soziale Marktwirtschaft?</p> <p>Wie erfolgreich ist die soziale Marktwirtschaft?</p> <p>Wie kann sich die soziale Marktwirtschaft verändern?</p>	<p>Statistikanalyse</p> <p>Textanalyse</p> <p>Fallbeispiele</p> <p>Fallsubsumtion</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u></p> <p>keine signifikanten Vorkenntnisse; anfängliche Schwierigkeiten mit den Texten zur Zukunft der sozialen Marktwirtschaft zu erwarten</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 1):</u></p> <p>- erläutern Chancen der Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Wachstum, Innovationen und Produktivitätssteigerung</p> <p>- erklären Grenzen der</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming oder Kartenabfrage: Was denken Sie, wie es der Wirtschaft aktuell geht? • Abgleich der Vermutungen
---	---	--	--	---

<p>Welche Anforderungen werden sich künftig an die soziale Marktwirtschaft entwickeln?</p>		<p><u>Lernevaluation:</u> schriftliche Produkte (Statistikanalyse, Textanalysen); Kreativität der Bearbeitung der Fallbeispiele</p>	<p>Leistungsfähigkeit des Marktsystems im Hinblick auf Konzentration und Wettbewerbsbeschränkungen, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrisen und ökologische Fehlsteuerungen - <i>analysieren kontroverse Gestaltungsvorstellungen zur sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland*</i></p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 1):</u> - erörtern die eigenen Möglichkeiten zu verantwortlichem, nachhaltigem Handeln als Konsumentinnen und Konsumenten - <i>bewerten unterschiedliche Positionen zur Gestaltung und Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft im Hinblick auf ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Partizipationsmöglichkeiten</i> * - <i>erörtern Zukunftsperspektiven der</i></p>	<p>(S. 64, M1, S. 65)</p> <ul style="list-style-type: none"> • dabei oder im Anschluss: Schwerpunkt auf Analyse von Statistiken (S. 66/67) • Staat oder Markt – wer hat versagt? (S. 72, M12) • arbeitsteilige Bearbeitung der Beispielfälle 1-3 (S. 70/71) • Methodentraining Textanalyse mit dem Thema „Was sind die Perspektiven der sozialen Marktwirtschaft in Deutschland“ (S. 73-75); empfohlen wird arbeitsteiliges Vorgehen, wobei die nicht bearbeiteten Texte gleichzeitig Übungen zur Methode darstellen
--	--	--	---	--

* Diese Kompetenz ist nur im Kernlehrplan Sozialwissenschaften/Wirtschaft verbindlich.

			<p><i>sozialen Marktwirtschaft im Streit der Meinungen von Parteien, Gewerkschaften, Verbänden und Wissenschaft*</i></p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 3:</u> werten fragegeleitet Daten und deren Aufbereitung im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus • <u>MK 5:</u> ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) 	
--	--	--	--	--

			<ul style="list-style-type: none"> • <i>MK 12</i>: arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von sozialwissenschaftlichen Materialien heraus • <i>MK 13</i>: analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte – auch auf der Ebene der Begrifflichkeit – im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen • <i>MK 14</i>: identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen 	
--	--	--	---	--

Unterrichtsvorhaben V:

Wie werde ich der, der ich bin? Identitätsentwicklung von Jugendlichen

Fachdidaktische Idee: Gemäß dem didaktischen Prinzip, sich vom Nahen und Konkreten zum Fernen und Abstrakten vorzuarbeiten, beginnt die Unterrichtsreihe mit einem Thema, das einen starken lebensweltlichen Bezug aufweist und für die Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe auch von persönlichem Interesse sein dürfte. Die eigenen Erfahrungen werden hierbei zunächst über kreativ-gestalterische Aufgabenstellungen sowie den Vergleich mit anderen Jugendlichen ins Bewusstsein gerufen und im Anschluss daran mithilfe theoretischer Erklärungsansätze reflektiert bzw. systematisiert. Die Behandlung der Frage, inwiefern auch soziales und politisches Engagement die Identitätsbildung beeinflusst, entsprechende Verbände also auch als Sozialisationsinstanzen anzusehen sind, stiftet darüber hinaus eine Verknüpfung mit dem Inhaltsfeld 2.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>SK 1:</u> analysieren exemplarisch gesellschaftliche Bedingungen. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 2:</u> erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an, • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven, • <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar, • <u>MK 9:</u> setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein. 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>UK 4:</u> beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen, • <u>UK 6:</u> erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 3:</u> entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an, • <u>HK 4:</u> nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer, • <u>HK 5:</u> beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen.
---	---

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 3 Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialisationsinstanzen - Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit - Identitätsmodelle - Soziologische Perspektiven zur Orientierung in der Berufs- und Alltagswelt
IF 2 Politische Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema / Problemfrage(n)	Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik Methoden / der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können ...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Was will ich sein? – Vorstellungen von Jugendlichen verschiedener Herkunft zu ihrer Zukunft				
<p>Wie sehe ich meine eigene Zukunft?</p> <p>Was macht mir Angst im Hinblick auf meine Zukunft im Vergleich verschiedener Lebenssituationen?</p> <p>Welche gesellschaftlichen Werte spielen für mich eine Rolle beim „Erwachsen-werden“?</p> <p>Wie haben sich die Zukunftsvorstellungen und Werte im Verlauf des 20. Jahrhunderts entwickelt?</p>	<p>Brainstorming zu den eigenen Erwartungen an die Zukunft</p> <p>Entwurf einer Collage: „Wie sehe ich mich in zehn Jahren“</p> <p>Vergleich und Diskussion verschiedener Lebenssituationen in unterschiedlichen Ländern</p> <p>Diskussion der Entwicklung gesellschaftlicher Werte und deren Bedeutung für die eigene Zukunft</p> <p>Techniken zur</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> keine genaue Vorstellung über die eigene Zukunft, Bewusstsein über möglicherweise bevorstehende Probleme (Jugendarbeitslosigkeit) nicht geschärft, klarer Wertekanon</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Präsentation der Collagen; Erarbeitung der Umfrage sowie möglicherweise Präsentation der Datenerhebung; Differenziertheit der Diskussion</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - vergleichen Zukunftsvorstellungen Jugendlicher im Hinblick auf deren Freiheitsspielräume sowie deren Norm- und Wertgebundenheit</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u> - bewerten unterschiedliche Zukunftsentwürfe von Jugendlichen sowie jungen Frauen und Männern im Hinblick auf deren Originalität, Normiertheit, Wünschbarkeit und Realisierbarkeit</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 2:</u> erheben fragegeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen wecken – was sind Einflussfaktoren auf meine Entwicklung? Fiktive Lebensläufe (S. 164/165) • Zitate S. 166 • Collage erarbeiten (S. 169, Aufg. 4) • arbeitsteilige Erarbeitung M3–M5 und Vergleich mit eigener Prognose • Merkmale der Jugend und Wertorientierung (S. 170, M7; S. 172/173, M10, M11) • Ängste und Erwartungen (S. 174/175 + S. 167)

	Erstellung eines Fragebogens und Erhebung von Daten sowie deren Auswertung	gesellschaftlicher Werte	<p>der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 3:</u> entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an • <u>HK 5:</u> beteiligen sich simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen 	
--	--	--------------------------	--	--

Sequenz 2: Was zeichnet meine Identität aus? – Verschiedene Ansätze zur Erklärung gesellschaftlicher Identität

<p>Was bedeutet Identität?</p> <p>Wie bildet sich die Identität im Laufe des Heranwachsens heraus?</p> <p>Kann sich Identität ändern?</p> <p>Welche Faktoren beeinflussen die Herausbildung von Identität?</p> <p>Typisch Junge – Typisch Mädchen?</p>	<p>Karikaturenanalyse, Sammlung verschiedener Ansätze zur Intention der Karikatur (Kartenabfrage)</p> <p>Fallbeispiele analysieren ggf. Stationenarbeit</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Vorstellung über die Herausbildung der Identität vorhanden, jedoch ohne theoretischen Bezug; Einfluss des Geschlechts bei Identitätsbildung gut eingeschätzt</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Protokollbogen der Stationenarbeit; kritische Beurteilung und Abgrenzung der</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern - erläutern die Bedeutung der kulturellen Herkunft für die Identitätskonstruktion von jungen Frauen und jungen Männern - analysieren Situationen der eigenen Berufs- und Alltagswelt im Hinblick auf</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Erklärungsansätze mithilfe der Karikatur (S. 179) • Fallbeispiel Lady Gaga (S. 181) sowie weitere Fallbeispiele kennenlernen • Erarbeitung der verschiedenen Erklärungsansätze in einer Stationenarbeit mit dem Buch, unterstützt durch Hilfekarten/ Lösungshinweise sowie die Methode Textanalyse
--	---	--	--	---

<p>Einfluss des Geschlechts auf die Entwicklung der Identität</p>		<p>einzelnen theoretischen Konzepte</p>	<p>die Möglichkeiten der Identitätsdarstellung und -balance</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u> - beurteilen unterschiedliche Identitätsmodelle in Bezug auf ihre Eignung für die Deutung von biografischen Entwicklungen von Jungen und Mädchen auch vor dem Hintergrund der Interkulturalität</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 4:</u> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven • <u>HK 4:</u> nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen 	<p>von S. 76/77 (Erikson: S. 180, Hurrelmann: S. 181–183, Keupp: S. 186, Krappmann: S. 188)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Problematisierung: Identität und Geschlecht (S. 184/185) sowie Identität und Herkunft (S. 189, M12)
---	--	---	---	---

			Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer	
Sequenz 3: Was prägt meine Entwicklung? – Verschiedenen Stationen auf dem Weg zu meiner Identität				
<p>Welche Rolle spielt meine Familie bei meiner Entwicklung?</p> <p>Welche Rolle spielen Kindergarten, Schule und Vereine bei meiner Entwicklung?</p> <p>Welche Rolle spielen meine Freunde bei meiner Entwicklung?</p> <p>Wie werde ich in meiner Entwicklung von Medien beeinflusst?</p>	<p>Analyse eines Liedes</p> <p>Präsentation von Ergebnissen</p> <p>ggf. Umfrage, bzw. Erhebung</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u></p> <p>Rolle der Freunde gut vorstellbar; Rolle der Medien nicht in diesem Maße bewusst</p> <p><u>Lernevaluation:</u></p> <p>Ergebnispräsentation</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u></p> <p>- analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepten und Identitätsmodellen</p> <p><u>Konkretisierte SK (IF 2):</u></p> <p>- beschreiben Formen und Möglichkeiten des sozialen und politischen Engagements von Jugendlichen</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u></p> <p>- bewerten den Stellenwert verschiedener Sozialisationsinstanzen für die eigene Biografie</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 2):</u></p> <p>- beurteilen unterschiedliche Formen sozialen und politischen Engagements</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungslinie: Stationen meiner Entwicklung und der Beeinflussung meiner Person: • Phase 1: Familie (S. 192, M1; S. 193, M3) • Phase 2: Schule und Verein (Brainstorming, anschließend: S. 195, M6; S. 85, M1 + eigene Aufgabe zu Sozialisation) • Phase 3: Freunde als Peergroup (S. 196) • Phase 4: Medien (S. 198 sowie Darstellung eines eigenen Erfahrungsberichts)

			<p>Jugendlicher im Hinblick auf deren privaten bzw. öffentlichen Charakter, deren jeweilige Wirksamkeit und gesellschaftliche und politische Relevanz</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 8:</u> stellen – auch modellierend – sozialwissenschaftliche Probleme unter wirtschaftswissenschaftlicher, soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive dar • <u>MK 9:</u> setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein 	
--	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Wie viel Freiheit haben wir? Individuen und ihre Rollen

Fachdidaktische Idee: Nachdem im Unterrichtsvorhaben I das Individuum und seine Identität im Mittelpunkt standen, werden nun darauf aufbauend das Zusammenspiel der Individuen in Gruppen und die dabei eingenommenen Rollen in den Blick genommen. Geklärt werden hierbei zum einen zentrale Fachbegriffe (z. B. Intra- und Intergruppenkonflikte, Konformitätsdruck ...), zum anderen lernen die Schülerinnen und Schüler

Experimente als sozialwissenschaftliche Methode der Erkenntnisgewinnung kennen. Anspruchsvoll ist die Aneignung zentraler Rollentheorien entlang der grundsätzlichen Konfliktlinie zwischen dem (die individuelle Freiheit betonenden) Symbolischen Interaktionismus und dem (die gesellschaftlichen Zwänge betonenden) Strukturfunktionalismus. Auch hier wird durch Fallbeispiele sowie durch die Frage nach dem Einfluss von Geschlecht und kultureller Herkunft die theoretische Komplexität durch Elemente mit lebensweltlichem Bezug auf- bzw. heruntergebrochen. Mithilfe des Lernwegs Rollenspiel können die Unterschiede zwischen den theoretischen Ansätzen außerdem praktisch erfahrbar gemacht werden.

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>SK 2:</u> erläutern exemplarisch politische, ökonomische und soziale Strukturen, Prozesse, Probleme und Konflikte, • <u>SK 3:</u> erläutern in Ansätzen einfache sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung. <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren, • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe und Modelle dar, • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein. 	<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>UK 1:</u> ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu, • <u>UK 2:</u> ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber. <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>HK 1:</u> praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln, • <u>HK 2:</u> entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen.
--	---

Inhaltsbezug:

Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
---------------	--------------------------

IF 3 Individuum und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Verhalten von Individuen in Gruppen - Rollenhandeln, Rollenmodelle und Rollenkonflikte - Strukturfunktionalismus und Handlungstheorie
----------------------------------	---

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Thema Problemfrage(n)	/ Fachdidaktische Ideen / Lernumgebung / Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik Methoden / der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler können ...	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 1 (978-3-507-11540-8)
Sequenz 1: Wie viel „Ich“ verträgt eine Gruppe? – Menschen im gesellschaftlichen Zusammenleben				
Was sind Gruppen und wie funktionieren sie? Welche Probleme können auftreten, wenn Menschen in Gruppen zusammenarbeiten? Welche Ursachen haben Konflikte in Gruppen?	Analyse von Experimenten Bild-/Karikaturenanalyse Fallbeispiel aus der eigenen Erfahrung der Schülerinnen und Schüler Visualisierung durch Plakate	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> grundsätzliches Verständnis der Definition von Gruppen; Rückbezug der Probleme auf eigene Beobachtungen; hoher Lebensweltbezug <u>Lernevaluation:</u> Differenziertheit der Argumentation	<u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen, Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und Jungen bzw. jungen Frauen und Männern <u>Konkretisierte UK (IF 3):</u> - bewerten die Freiheitsgrade unterschiedlicher Situationen in ihrer Lebenswelt und im Lebenslauf bezüglich ihrer	<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika von Gruppen (S. 209, Aufg. 1+2); Brainstorming zu möglichen Problemen • Abgleich mit Formaldefinition (S. 210/211) • Plakat: Fallbeispiel durch Theorie darstellen (S. 212); bei Präsentation Problematisierung von S. 213, M6 und M7 • soziologische Experimente (S. 215:

			<p>Normbindungen, Konflikthafterkeit, Identitätsdarstellungs- und Aushandlungspotenziale</p> <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 10:</u> setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein • <u>HK 1:</u> praktizieren im Unterricht unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln 	<p>Milgram)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intergruppenkonflikte (S. 217, Aufg. 2+3)
--	--	--	--	---

Sequenz 2: Wie werde ich als Individuum gesehen? – Erwartungen an meine Person als Träger verschiedener gesellschaftlicher Rollen

<p>Wie werde ich von meinen Mitmenschen gesehen? In welcher Rolle betreffen mich welche Erwartungen?</p>	<p>Karikaturenanalyse Vertiefung Textanalyse Fallbeispiele</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Schwierigkeiten des Verständnis bestimmter an eine Rolle herangetragene Erwartung –</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - analysieren alltägliche Interaktionen und Konflikte mithilfe von strukturfunktionalistischen und interaktionistischen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Herausarbeiten eigener Rollen mithilfe der Bilder (S. 219) • Tafelbild: Gegenüberstellung von
--	--	--	---	--

<p>Wovon hängen die Erwartungen an meine Rolle ab?</p>	<p>Rollenspiel</p>	<p>insbesondere im kulturellen Kontext; fehlendes Bewusstsein der Komplexität der Rollen, die man selbst ausfüllt</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Bewertung der Differenziertheit und Qualität der Analysen</p>	<p>Rollenkonzepten und Identitätsmodellen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern das Gesellschaftsbild des Homo sociologicus und des symbolischen Interaktionismus - erläutern den Stellenwert kultureller Kontexte für Interaktion und Konfliktlösung <p><u>Konkretisierte UK (IF 3):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Menschen- und Gesellschaftsbilder des strukturfunktionalistischen und interaktionistischen Rollenkonzepts <p><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>MK 1:</u> erschließen fragegeleitet aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte sowie Interessen der Autoren • <u>MK 6:</u> stellen themengeleitet 	<p>Dahrendorf und Mead (S. 220/221, Aufg. 1+2; S. 222/223, Aufg. 1+2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenkonflikte entdecken (S. 223, Aufg. 4) • Darstellung eines in Gruppen erarbeiteten Rollenkonflikts mittels eines Rollenspiels (S. 226) • kulturspezifischer Einfluss auf Rollen (S. 224, M6; S. 225, M8)
--	--------------------	---	--	---

			<p>exemplarisch sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlich er Fachbegriffe und Modelle dar</p> <ul style="list-style-type: none">• <u>HK 2</u>: entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen	
--	--	--	---	--

Qualifikationsphase 1 (Grundkurs)

Unterrichtsvorhaben I: Warum ist die Wirtschaft in Bewegung? Konjunkturzyklus und die Grundlagen staatlichen Handelns

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3). <p>•</p> <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2), werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3), analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11), identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16), analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19). 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK 7). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK 7).
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>IF 4 Wirtschaftspolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> Konjunktur- und Wachstumsschwankungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland
IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Wirtschaft und Wohlstand in Deutschland – was beeinflusst das Auf und Ab der Konjunktur?				
Wie wird Wohlstand in Deutschland gemessen?	Recherche	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Begriffe wie Wohlstand, Inflation und Arbeitslosigkeit sind bekannt; Schwierigkeiten bei der genauen Trennung der Arten der Messung des BIP; Zusammenhang Inflation und Verbraucherpreisindex ebenfalls schwierig; wirtschaftliche Kennziffern bereiten Probleme; Differenziertheit bei Begriff der Arbeitslosigkeit nicht zu erwarten. <u>Lernevaluation:</u> Rückkopplung und Verknüpfung aller Aspekte an den Konjunkturzyklus; stetige und detaillierte Erläuterung der Auswirkungen der einzelnen Indikatoren auf die Konjunktur; Wichtigkeit der Exaktheit der Bezeichnung der Indikatoren	<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> - erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie von deren Indikatoren <u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> - beurteilen die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus <u>Konkretisierte UK (IF 6):</u> - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt	Einstiegsphase durch Bildanalyse und Stichwortliste (S. 11) Begriff und Messung von Wohlstand (S. 13) Unterschiede bei der Berechnung des BIP (S. 14f.) Inflation als Indikator der Konjunktur (S. 16f., A1-4) weitere Indikatoren und der Konjunkturzyklus (S. 18) Arbeitslosigkeit und Konjunktur (S. 20f., A1-4)
Was bedeutet Inflation und woher kommt sie?	Diskussion			
Wie wird der Konjunkturverlauf gemessen und anschließend dargestellt?	wirtschaftliche Modellrechnung			
Wie hängen Arbeitslosigkeit und Konjunktur zusammen?	Statistikanalyse Bewertung von Indikatoren			

Sequenz 2: Bestandsaufnahme – so steht es um die Wirtschaft in Deutschland				
Wie hat sich die Industrie im konjunkturellen Auf und Ab in Deutschland entwickelt?	Statistikanalyse Branchenanalyse	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Schwierigkeiten bei der Interpretation von Statistiken; Probleme bei der Zuordnung und Deutung wirtschaftlicher Kennziffern sind zu erwarten; Kenntnis der Entwicklung einzelner Branchen je nach Interesse oder Beruf der Eltern durchaus vorhanden.	<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen <u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> - erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen - beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und die zugrunde liegenden Interessen - beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen	Wiederholung Statistikanalyse (S. 29, M1) Momentaufnahme der Wirtschaft (S. 20ff., M2, M4-8); als arbeitsteilige Gruppenarbeit sinnvoll zu gestalten Wie können solche Daten genutzt werden und wie entstehen Prognosen? (S. 44, M23-M24) erste Ziele- und Mittelanalyse der Politik (S. 37f.)
Wie steht es um einzelne Wirtschaftsbereiche und Branchen in Deutschland?	Untersuchung wirtschaftlicher Sektoren			
Wie versucht der Staat, auf die wirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung einzuwirken?		<u>Lernevaluation:</u> Statistikanalyse; Klausurtraining; Rückbindung der Statistiken zum Konjunkturzyklus zur Festigung		
Sequenz 3: Die Wellen der Konjunktur – wie sollte der Staat versuchen die Wogen zu glätten?				
Vor welchen Problemen steht der Staat bei seinem Handeln?	Analyse von Zielkonflikten Beurteilung von Lösungsansätzen	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> wirtschaftspolitische Probleme bekannt durch Medien/Presse; Möglichkeit der Vorwissensabfrage durch Medienanalyse oder Konfrontation mit Schlagzeilen	<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> - beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und	Ist Wirtschaftspolitik illegitim? (S. 39-41) Magisches Viereck/Achteck (S. 34, 36) Welche Zielkonflikte hat der Staat? Und wie geht er damit
Welche wirtschaftspolitischen Ziele verfolgt der Staat?	Karikaturanalyse			
Wie sind diese Ziele				

<p>legitimiert?</p> <p>Welche Lösungsansätze für wirtschaftspolitische Probleme liefert der Staat?</p>		<p><u>Lernevaluation:</u> Verknüpfung von Zielen, Lösungsansätzen und Legitimation des Handelns, um die Beurteilung von Maßnahmen klar, differenziert und strukturiert herauszuarbeiten</p>	<p>Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck - unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> - erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u.a. Grundgesetz sowie Stabilitäts- und Wachstumsgesetz)</p>	<p>um (S. 42f.)</p>
--	--	--	--	---------------------

Unterrichtsvorhaben II: Der Staat als Akteur auf verschiedenen Feldern – wirtschaftspolitische Handlungsmöglichkeiten im Blick

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1), analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6), stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8), ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17), analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19). 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6), ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen in diskursiven, simulativen und realen sozialwissenschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK 4).
<p>Inhaltsfelder</p> <p>IF 4 Wirtschaftspolitik</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik Wirtschaftspolitische Konzeptionen

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren	Materialbasis in BLICKPUNKT
-----------------------	---	--	--	-----------------------------

	Lern- und Arbeitsprozesses		Die Schülerinnen und Schüler	SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Angebots- oder Nachfrageseite – wo sollte staatliches Handeln ansetzen?				
Wie handelt der Staat in konkreten Fällen?	Fallbeispiel	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Konkrete Fallbeispiele bekannt; Wirkungen vorsichtig abschätzbar; internationale Vergleichbarkeit nicht gegeben; theoretische Konzeptionen zu staatlichem Handeln inhaltlich sehr schwer; Schaubilder und Logikketten sorgen für Erleichterung des Verständnis und für bessere Ergebnisse.	<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> - analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, - unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen	Arbeit an einem Fallbeispiel – Stationen eines Zeitstrahls (S. 51ff.) Gruppenpuzzle zu angebotsorientierter und nachfrageorientierter Wirtschaftspolitik (S. 54f. bzw. S. 56ff.) gemeinsame Validierung der Ergebnisse (S. 59)
Welche Akteure sind an der Wirtschaftspolitik beteiligt?	Podiumsdiskussion			
Ist staatliches Handeln international vergleichbar?	Karikaturanalyse			
Wie sind die verschiedenen wirtschaftspolitischen Konzepte definiert?	wirtschaftswissenschaftliche Modellbildung			eine alternative Theorie in Abgrenzung zu Keynes (S. 61, M15-M16)
Wie lassen sich die verschiedenen Konzepte vergleichen?	Schlagzeilen	<u>Lernevaluation:</u> Problematisierung, an welchen Stellen des Konjunkturzyklus die jeweilige Position ansetzt/welche Indikatoren beeinflusst werden sollen; Wissen aus dem Konjunkturzyklus einfließen lassen; Vorträge zu Theorien möglich	<u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> - erörtern kontroverse Positionen zu staatlichen Eingriffen in marktwirtschaftlichen Systemen	möglicher Exkurs für leistungsstarke Schüler: Politik-Mix (S. 64f.) – Referat sinnvoll
Wurden die wirtschaftspolitischen Konzepte im Verlauf ihrer Entwicklung den Gegebenheiten angepasst?				
Wie spielen verschiedene Konzepte im Hinblick auf wirtschaftspolitische Konsequenzen zusammen?				
Sequenz 2: Angebots- und Nachfragepolitik – welche Auswirkungen werden sichtbar?				
In welchem Rahmen handelt der Staat?	Zeitungskommentar	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Konsequenzen staatlichen Handelns bekannt, aber nicht konkret den jeweiligen	<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> - unterscheiden die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter,	Klärung der Begriffe kontraktiv und expansiv (S. 68, A1)
Wie gestaltet sich staatliches	Diskussion			

<p>Handeln unter finanzpolitischen Gesichtspunkten?</p> <p>Wie wirkt antizyklische Fiskalpolitik?</p> <p>Wie kommt es zu Staatsverschuldung?</p> <p>Was kennzeichnet die Wirkung von Geldpolitik?</p> <p>Welche Rolle spielt die Lohnpolitik für die Entwicklung der Konjunktur?</p>	<p>Präsentation</p>	<p>theoretischen Richtungen zugeordnet; Staatsverschuldung bekannt; Gründe durch Brainstorming abfragbar</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Präsentationen zu Wirkungsketten (im Zusammenhang mit Theorien oder deren Vergleich bereits möglich); Zeitreihenanalyse zur Staatsverschuldung</p>	<p>nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> - beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen - erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik</p>	<p>Wie wirkt keynesianische Fiskalpolitik (S. 70f., M2-M4)</p> <p>Wie geht man mit Schulden um? (S. 72, M5-M6)</p> <p>Welche Auswirkungen hat Geldpolitik? (S. 74) Hinweis: Bei Fiskalpolitik und Geldpolitik insbesondere die Wirkungsketten thematisieren; diese fördern das Verständnis der Schüler/-innen!</p> <p>Spielt die Lohnpolitik eine konjunkturpolitische Rolle? (S. 75)</p>
--	---------------------	---	--	---

Unterrichtsvorhaben III: Grenzen des Wachstums – das Spannungsfeld Ökonomie und Ökologie

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13), • identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK 14), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19). 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3), • beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>IF 4 Wirtschaftspolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitatives Wachstum und nachhaltige Entwicklung

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Veränderung durch nachhaltiges Wirtschaften? Wie ökologische Gesichtspunkte staatliches Handeln beeinflussen				
<p>Was sind die neuen Herausforderungen des Staates im Bereich der Wirtschaftspolitik?</p> <p>Wie wirkt sich die Erweiterung des Magischen Vierecks auf das staatliche Handeln aus?</p> <p>Ist staatliches Handeln durch europäische und globale Zusammenhänge gebunden?</p>	<p>Karikaturanalyse</p> <p>Fallbeispiel</p> <p>Stellungnahme verfassen</p> <p>Leserbrief</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Klimagipfel aus Medien bekannt; Umweltzertifikate schwerer zugänglich</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Vertiefung Karikaturenanalyse; freiwillige Ausarbeitungen zu Darstellungen des Kapitels; Überprüfung der Lerninhalte von Unterrichtseinheit I durch Rückbezug (Spiralcurriculum)</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> - beurteilen unterschiedliche Wohlstands- und Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung</p>	<p>Rückgriff auf Magisches Viereck und die Erweiterung</p> <p>Umweltpolitik am Beispiel Emissionshandel (S. 86f., 91)</p> <p>Podiumsdiskussion zur CO₂-Steuer (S. 89)</p>
Sequenz 2: Veraltet oder noch immer wirksam? Das BIP als Wohlstandsindikator unter ökologischen Gesichtspunkten				
<p>Ist das BIP als Wohlstandsindikator noch zeitgemäß?</p> <p>Welche Alternativen gibt es?</p> <p>Welche Rolle spielt der ökologische Aspekt für die Ökonomie?</p> <p>Welche Rolle spielen technologische Neuerungen in Bezug auf Veränderungen der Ausrichtung der</p>	<p>Diskussion</p> <p>Entwicklung eines neuen Indikators zur Wohlstandsmessung</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> evtl. Glücksindex bekannt; BIP nicht zwangsläufig hinterfragt</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Kritik an bestehenden Konzepten üben; auf dichte Argumentation achten; Diskussion zur Frage der Alternativen zum BIP</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> wie Sequenz 1</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> wie Sequenz 1</p>	<p>Das BIP in der Kritik – Alternativen gefordert? (S. 96f.)</p> <p>Gruppenpuzzle zu alternativen Berechnungsmethoden des Wohlstandes einer Nation (S. 98-103)</p>

Wirtschaftspolitik?				
---------------------	--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV: Die Utopie der vollständigen Gleichheit – Gründe sozialer Ungleichheit und deren Darstellung in gesellschaftlichen Modellen

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheiten (SK 6). <p>•</p> <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1), • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1), • entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).
--	--

<p>Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10),</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11), • arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15), • identifizieren und überprüfen sozialwissenschaftliche Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK 16), • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19). 	
Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen und Auswirkungen sozialer Ungleichheit • Modelle und Theorien gesellschaftlicher Ungleichheit
IF 4 Wirtschaftspolitik	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Wie groß ist die soziale Ungleichheit? Einfluss von Bildung und Einkommen				
Was ist soziale Ungleichheit?	Karikaturanalyse	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> hohe Schüleraktivierung zu erwarten, da ständige Auseinandersetzung mit	<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u> - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren - analysieren an einem Fallbeispiel	Unterrichtseinstieg Karikatur (S. 242)
In welchen Bereichen wird soziale Ungleichheit sichtbar?	Statistikanalyse			Aspekte sozialer

<p>Welchen Einfluss hat Bildung auf soziale Ungleichheit?</p> <p>Welchen Einfluss hat Einkommen auf soziale Ungleichheit?</p> <p>Wie kann man ungleiche Einkommensverhältnisse messen?</p> <p>Wie kann man Armut und Reichtum als Indikatoren zur Messung sozialer Ungleichheit nutzen?</p>	<p>Fallbeispiele</p> <p>Urteilsbildung (schriftlich)</p> <p>Gruppendiskussion</p>	<p>der eigenen Schullaufbahn hinreichend viele Anknüpfungspunkte bietet;</p> <p>Einkommensverhältnisse als Betrachtungsgegenstand gut nachvollziehbar</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Einsammeln schriftlicher Urteile; Qualität der Analyse und Interpretation verschiedener Statistiken; Beurteilung verschiedener Chancen innerhalb der deutschen Gesellschaft</p>	<p>mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 6):</u> - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 4):</u> - beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen</p>	<p>Ungleichheit (S. 243)</p> <p>Einfluss der Bildung (S. 245)</p> <p>Einfluss des Einkommens (S. 246f.)</p> <p>Messung der Einkommensungleichheit (Gini-Koeffizient und Lorenzkurve; S. 248f.)</p> <p>Statistikanalyse; Armut (S. 250f.)</p>
Sequenz 2: Wie wird soziale Ungleichheit sichtbar? Einfluss von Geschlecht, Herkunft und Alter				
<p>Wie beeinflusst das Geschlecht soziale Ungleichheit?</p> <p>Wie beeinflusst die Herkunft soziale Ungleichheit?</p> <p>Wie wird soziale Ungleichheit zwischen verschiedenen Altersstufen sichtbar?</p> <p>Wie kann soziale Ungleichheit durch die gesellschaftliche Stellung beeinflusst werden?</p>	<p>Karikaturanalyse</p> <p>Statistikanalyse</p> <p>Fallbeispiele</p> <p>Urteilsbildung (schriftlich)</p> <p>Gruppendiskussion</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Vorkenntnisse bezüglich der genannten Einflüsse gegeben; Gefahr von „Stammtisch-Parolen“; Urteilsbildung anleiten</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Einsammeln schriftlicher Urteile; Qualität der Analyse und Interpretation verschiedener Statistiken; Beurteilung</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 6):</u> - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 6):</u> - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung</p>	<p>Statistikanalyse: Geschlecht (S. 252f.); Herkunft (S. 254)</p> <p>Ungleichheit wegen Generationenkonflikt (S. 256f.)</p> <p>durch die gesellschaftliche Stellung bedingte Ungleichheit (S. 259)</p> <p>zusammenfassender</p>

Was bedeutet der Begriff der sozialen Gerechtigkeit? Warum ist soziale Gerechtigkeit ein Ziel des Staates?		verschiedener Chancen innerhalb der deutschen Gesellschaft		Abschluss (Mindmap als Strukturierung): Arten soz. Gerechtigkeit (S. 260f.)
Sequenz 3: Vereint oder geteilt? Die Darstellung der Gesellschaft in Deutschland				
Wie kann soziale Ungleichheit im Modell dargestellt werden? Wie kam es zur Entwicklung der traditionellen Darstellungsmodelle der deutschen Gesellschaft? Welche Gründe gab es für die Weiterentwicklung der Darstellungsmodelle? Was bedeutet die Unterteilung der Gesellschaft in Klassen oder Schichten? Welche Konsequenzen können aus der jeweiligen Unterteilung gezogen werden?	Modellanalyse Überprüfung von Indikatoren Pro-Kontra-Debatte	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> historische Anknüpfungspunkte suchen; hohe Identifikation zu erwarten, da Anschaulichkeit der Modelle sehr hoch <u>Lernevaluation:</u> Bewertung der Exaktheit der sprachlichen Bewertung der Modelle; Qualität des Vergleichs verschiedener Darstellungsformen; Partizipation an der Diskussion und Qualität derselben	<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u> - unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mithilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit - analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung <u>Konkretisierte UK (IF 6):</u> - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung	Die Klassengesellschaft (S. 265) Das Zwiebelmodell (S. 266) Die Hausmodelle (S. 267) Klasse oder Schicht – was bildet Ungleichheit treffender ab? (S. 268f.) Diskussion „Sollte die Darstellung der Gesellschaft in Schichten überdacht werden?“; Argumente: Auflösung (S. 270f.) bzw. schichttypisches Verhalten (S. 272f.)
Sequenz 4: Spielt die Wirtschaft eine Rolle bei der Messung von sozialer Ungleichheit? Darstellung der Gesellschaft in Milieus				
Wie hat sich die Messung sozialer	Modellanalyse	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u>	<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u>	Aussagen des

<p>Ungleichheit in Deutschland in der Moderne verändert?</p> <p>Welche Einflussfaktoren auf die Messung sozialer Ungleichheit gibt es heute?</p> <p>Was bedeutet die Unterscheidung in Lage und Milieu?</p> <p>Welchen Zweck verbindet die Wirtschaft mit Milieustudien?</p>	<p>Karikaturanalyse</p> <p>Fallanalyse</p>	<p>Einteilung der Gesellschaft in verschiedene Milieus unbewusst bekannt; allerdings kann die Vorkenntnis nicht mit der Theorie in Verbindung gebracht werden; hohe Motivation durch schülernahe Anknüpfungspunkte.</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Beschreibung, Analyse und Bewertung der verschiedenen Modelle der gesellschaftlichen Darstellung und deren Detailgrad sind zu bewerten.</p>	<p>- unterscheiden Dimensionen sozialer Ungleichheiten und ihre Indikatoren - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen vertikaler und horizontaler Ungleichheit - erläutern Grundzüge und Kriterien von Modellen und Theorien sozialer Entstrukturierung - analysieren alltägliche Lebensverhältnisse mithilfe der Modelle und Konzepte sozialer Ungleichheit - analysieren an einem Fallbeispiel mögliche politische und ökonomische Verwendungszusammenhänge soziologischer Forschung</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 6):</u> - beurteilen die Reichweite von Modellen sozialer Ungleichheit im Hinblick auf die Abbildung von Wirklichkeit und ihren Erklärungswert - beurteilen die politische und ökonomische Verwertung von Ergebnissen der Ungleichheitsforschung</p>	<p>Lagemodells (S. 274)</p> <p>Gründe und Aussagekraft der Milieustudien (S. 275ff.)</p> <p>Diskussion zu Nutzen der Milieustudien (S. 278f.)</p>
--	--	---	--	---

Unterrichtsvorhaben V: Alles bleibt anders? Wandel gesellschaftlicher Strukturen

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und
--	--

<ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5), • analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen verschiedener Formen von Ungleichheiten (SK 6). • <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1), • ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Sozialwissenschaften und wenden statistische Verfahren an (MK 2), • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17), • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18). 	<p>Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6), • begründen den Einsatz von Urteilskriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK 7). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1), • entwickeln politische bzw. ökonomische und soziale Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK 6).
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>IF 6 Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialer Wandel • Sozialstaatliches Handeln
<p>IF 3 Individuum und Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Zukunftsentwürfe sowie deren Norm- und Wertgebundenheit

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Chance oder Problem? Wandel der Arbeitswelt in Deutschland				
Wie hat sich die Gesellschaft seit Beginn des 20. Jahrhunderts gewandelt?	Strukturwandelrecherche Grafikanalyse	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Strukturwandel möglicherweise aus anderen Fächern bekannt; Veränderung der Arbeitswelt mit Rückgriff zur Einführungsphase; genauere Ideen zum Wandel der Arbeitswelt aus familiären Gegebenheiten möglich	<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u> - erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder - beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer	Vergleich früher/heute (S. 282, A1-5) Wie hat sich die Arbeitswelt gewandelt? (S. 288f.) Welche Rolle spielt Mobilität? (S. 292) Kann man trotz Arbeit als arm gelten? (S. 292f.)
Welche Auswirkungen hatte die Industrialisierung?	Erstellung eines Arbeitsprofils		<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u> - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt	Welche geschlechtsspezifischen Auswirkungen gibt es in der Arbeitswelt? (S. 294f.)
Wie hat sich der Arbeitsalltag im Laufe der Zeit gewandelt?	Portfolioarbeit		<u>Konkretisierte SK (IF 3):</u> - erläutern die Bedeutung normativ prägender sozialer Alltagssituationen Gruppen, Institutionen und medialer Identifikationsmuster für die Identitätsbildung von Mädchen und	
Welche neuen Anforderungen an Individuen entstehen?		<u>Lernevaluation:</u> Präsentation der Ergebnisse eigener Recherchen; Detailgrad der Ausarbeitung des Arbeitsprofils		
Welche Entwicklung hat sich in der Arbeitswelt hinsichtlich des Gender-Effekts vollzogen?				
Inwiefern und warum kann man trotz Arbeit arm sein?				

			Jungen bzw. jungen Frauen und Männern	
Sequenz 2: Gesellschaft in Bewegung – Wandel im Bildungssystem, demografischer Wandel, Wertewandel				
Wie hat deutsche sich das Bildungssystem gewandelt?	5-Schritt-Lesemethode	<u>Diagnostik-</u> <u>Hypothesen:</u>	<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u> - erläutern aktuell diskutierte Begriffe und Bilder sozialen Wandels sowie eigene Gesellschaftsbilder - beschreiben Tendenzen des Wandels der Sozialstruktur in Deutschland auch unter der Perspektive der Realisierung von gleichberechtigten Lebensverlaufsperspektiven für Frauen und Männer	Wie wirken sich Bildungsreformen auf die Entwicklung der Gesellschaft aus? (S. 296f.)
Welche gesellschaftlichen Auswirkungen bringt dieser Wandel hervor?	Werteanalyse	Folgen des demografischen Wandels durch Berichterstattung bekannt; kaum Vorstellung der zugrunde liegenden Indikatoren bzw. von Werteanalysen		Welche Auswirkungen zeigt der demografische Wandel? (S. 298-201)
Wie entwickelt sich die Bevölkerung in Deutschland unter demografischen Gesichtspunkten?	Umfrage			Was besagt die Individualisierungstheorie? (Übung Textanalyse mithilfe von S. 304f.)
Welche Folgen zieht der demografische Wandel für die Gesellschaft nach sich?	Grafikanalyse	<u>Lernevaluation:</u> Bewertung der Gestaltung einer Umfrage zur Änderung von Werten; Präsentation der Ergebnisse eigener Recherchen	<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u> - beurteilen Tendenzen sozialen Wandels aus der Sicht ihrer zukünftigen sozialen Rollen als abhängig Arbeitende bzw. Unternehmerin und Unternehmer - bewerten die Bedeutung von gesellschaftlichen Entstrukturierungsvorgängen für den ökonomischen Wohlstand und den sozialen Zusammenhalt	veränderte Gesellschaft – veränderte Werte? (Inglehart, S. 306f.)
Wie haben sich die indiv. Lebenssituationen verändert?	Karikaturanalyse			
Welche Folgen hat der gesellschaftliche Wertewandel?				
Sequenz 3: Absicherung in der Not? Ausgestaltung des Sozialstaats in Deutschland				
Welche Modelle des Sozialstaates lassen sich unterscheiden?	Grafikanalyse	<u>Diagnostik-</u> <u>Hypothesen:</u>	<u>Konkretisierte SK (IF 6):</u> - erläutern Grundprinzipien staatlicher Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung - analysieren an einem Beispiel sozialstaatliche Handlungskonzepte im Hinblick auf normative und politische Grundlagen, Interessengebundenheit sowie deren Finanzierung	Modelle (S. 313)
Wie ist der Sozialstaat in Deutschland ausgestaltet?	Statistikanalyse	Vorkenntnisse der Modelle des Sozialstaates aus Einführungsphase vorhanden; grobe Vorstellung der Prinzipien sozialer Sicherung; Vorstellung		Sozialstaat im GG (S. 315, M3)
Was sind die Prinzipien der sozialen Sicherung?	Karikaturanalyse		<u>Konkretisierte UK (IF 6):</u>	Prinzipien des Sozialstaates (S. 316f., M6-M7)
				Wie funktioniert die Krankenkasse? (S. 320, M13)

<p>Welche Rolle spielen Sozialausgaben im Staatshaushalt?</p> <p>Wie haben sich die sozialen Sicherungssysteme in Deutschland entwickelt?</p> <p>Wie ist die Krankenkasse in Deutschland ausgestaltet?</p> <p>Welche Formen von Krankenkassen gibt es?</p> <p>Vor welchen Problemen steht der deutsche Sozialstaat?</p>		<p>der Unterscheidung bei Krankenkassen gegeben</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Exaktheit der Analyse der verschiedenen Elemente des Unterrichts</p>	<p>- beurteilen unterschiedliche Zugangschancen zu Ressourcen und deren Legitimationen vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und des Gebots des Grundgesetzes zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse</p>	<p>Reformen des Systems der gesetzlichen Krankenkasse (S. 320f., M14-M15)</p> <p>Fishbowl-Diskussion: „Kann eine Trennung in gesetzliche und private Krankenversicherung vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots legitimiert werden?“ (S. 322f.)</p> <p>Ausblick: Probleme des Sozialstaats (S. 324f.)</p>
---	--	--	--	---

Unterrichtsvorhaben VI: **Europa betrifft uns alle? Berührungspunkte europäischer Institutionen mit den Individuen in Deutschland und die historische Entwicklung der EU**

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1), • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7), • stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8), • setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15). 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1).
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>IF 5 Europäische Union</p>	<ul style="list-style-type: none"> • EU-Normen, Interventions- und Regulationsmechanismen sowie Institutionen • Historische Entwicklung der EU als wirtschaftliche und politische Union

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Bürgernahe Institutionen? Partizipation in der EU				
<p>Wie können sich Individuen in Europa beteiligen?</p> <p>Über welche Institutionen verfügt die Europäische Union?</p> <p>Was sind die Merkmale der Institutionen?</p>	<p>Grafikanalyse</p> <p>Kurzvorträge</p> <p>Institutionenmerkblätter</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Partizipation z. T. gegeben; je nach Zeitpunkt des UV Bezug zur Europawahl möglich; Kenntnis der Institutionen vom Namen vorhanden; Merkmale und Abstimmungsregeln nicht bekannt</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Bewertung der Vorträge/Merkblätter</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> - beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der zentralen Institutionen der EU</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> - bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen</p>	<p>Vorwissensaktivierung: Bildanalyse (S. 110)</p> <p>Partizipation – was ist uns bewusst (S. 111)</p> <p>Kurzreferate: Vorstellung der Institutionen (S. 112-114 + Recherche)</p> <p>Validierung der Ergebnisse durch Grafik (S. 115)</p>
Sequenz 2: Effizient oder umständlich? Der Gesetzgebungsprozess in der EU				
<p>Wie wirken die Institutionen im politischen System der EU zusammen?</p> <p>Wie verläuft die europäische Gesetzgebung?</p> <p>Was sind Gemeinsamkeiten nationaler und europäischer Gesetzgebung, was sind Unterschiede?</p> <p>Wo entstehen Berührungspunkte nationaler und europäischer Gesetzgebung?</p>	<p>Recherche</p> <p>Diskussion</p> <p>Plenardebatte</p> <p>Urteilsbildung</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Zusammenwirken der Institutionen nicht bekannt; keine Vorstellung der Eingriffstiefe europäischer Regelungen in nationales Recht</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Teilnahme an der Plenardebatte; Qualität der Diskussion bzw. des Urteils</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> - analysieren Elemente des Alltagslebens im Hinblick auf seine Regulation durch europäische Normen</p> <p>- analysieren an einem Fallbeispiel die zentralen Regulations- und Interventionsmechanismen der EU</p> <p>- analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> - erörtern EU-weite Normen im</p>	<p>Praxis-Beispiel Roaming-Gebühren (S. 116f.)</p> <p>Welche Regulations- und Kontrollmechanismen gibt es in der EU? (S. 118f.)</p> <p>das Gesetzgebungsverfahren (S. 120f.; anschließend ein Beispiel der folgenden Seiten)</p>

<p>Über welche Regulations-, Interventions- und Kontrollmechanismen verfügt die EU?</p>			<p>Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen - beurteilen die Vorgehensweise europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU 	
<p>Sequenz 3: Aus der Geschichte lernen? Die Entstehung der EU</p>				
<p>Wie entstand die heutige EU?</p> <p>Welche Stationen hat die EU in Ihrer historischen Entwicklung durchlaufen?</p> <p>Welche Verträge zur EU wurden geschlossen?</p> <p>Welche Reformabkommen wurden im Verlauf der Entwicklung getroffen?</p> <p>Welche Auswirkungen haben diese Reformabkommen auf das Wirken der EU?</p> <p>Wie ist Europa zusammengewachsen?</p>	<p>Gruppenarbeit</p> <p>arbeitsteilige Präsentationen einzelner Verträge</p> <p>gemeinsames Erstellen einer Zeitleiste</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u></p> <p>Vorkenntnisse aus Geschichtsunterricht eventuell gegeben; konkreter Bezug zu den Ereignissen oder selbst nur grobe Einordnung ihrer Bedeutung auf dem Weg der EU sind nicht zu erwarten.</p> <p><u>Lernevaluation:</u></p> <p>Bewertung der Präsentationen</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 5):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg - beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses <p><u>Konkretisierte UK (IF 5):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum) - bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger 	<p>Gruppenarbeit bei der Erstellung eines Zeitstrahls/einer großen Zeitleiste: Vereintes Europa (S. 129); Europarat (S. 132); Montanunion (S. 133); EVG/Élysée (S. 134f.); Erweiterungsrounden bis zu den 1980er-Jahren (S. 136f.); Schengen-Abkommen (S. 138f.)</p> <p>gemeinsame Arbeitsphase zum Abschluss: Maastricht und Lissabon (S. 140f.)</p>

2.2.2.2 Qualifikationsphase 2 (Grundkurs)

Unterrichtsvorhaben VII: Vorteile durch Gemeinschaft? Der europäische Binnenmarkt

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10), analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte unter den Aspekten der Ansprüche einzelner Positionen und Interessen auf die Repräsentation des Allgemeinwohls, auf Allgemeingültigkeit sowie Wissenschaftlichkeit (MK 15). 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich ggf. simulativ an (schul-)öffentlichen Diskursen (HK 5).
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>IF 5 Europäische Union</p>	<ul style="list-style-type: none"> Europäischer Binnenmarkt
<p>IF 4 Wirtschaftspolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Chance oder Risiko für die Bürger? Die Ausgestaltung des europäischen Binnenmarktes				
Welche Vorteile bietet der Binnenmarkt und welche Nachteile hat er?	Merkmalskatalog	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> schülernahes Einstiegsbeispiel; viele Anknüpfungspunkte an die Sekundarstufe I gegeben <u>Lernevaluation:</u> Länderprofile bewerten; Portfolios; Kurzvorträge	<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> - erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes <u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> - bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger	Analyse des Vertragstextes (S. 146, A1)
Was sind die Grundmerkmale des Binnenmarktes?	Fallanalyse			Gruppendiskussion zu Erasmus (S. 147)
Was bedeutet der Binnenmarkt für die Individuen?	Diskussion			Grundfreiheiten des Binnenmarktes (Tafelbild zu S. 148f.)
Sequenz 2: Kritisch im Blick – welche Auswirkungen hat der Binnenmarkt?				
Welche Auswirkungen hat der Binnenmarkt in ökonomischer Hinsicht?	Statistikanalyse	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> anfängliche Probleme wegen hohem Wirtschaftsanteil; Rückbezüge zu Wirtschaftspolitik herstellen, um Verständnis zu erleichtern <u>Lernevaluation:</u> Qualität der Statistikanalyse und Urteilsfragen	<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> - erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes <u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> - bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten der EU-Bürger <u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen	je nach Zeitfaktor einen Gegenstand auswählen und einen weiteren zum Gegenstand einer schriftlichen Hausaufgabe machen (Personen: S. 150f.; Wirtschaft: S. 152ff.; Arbeitsmarkt: S. 156)
Welche Auswirkungen hat der Binnenmarkt in außenwirtschaftlicher Hinsicht?	Urteilsbildung			
Welche Auswirkungen hat der Binnenmarkt in arbeitsmarktpolitischer Hinsicht?				

Unterrichtsvorhaben VIII: Europa am Scheideweg? Krisen, Lösungsmöglichkeiten und Zukunftsperspektiven

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

Sachkompetenz

- analysieren komplexere gesellschaftliche Bedingungen (SK 1),
- erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2),
- erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3).

•

Methodenkompetenz

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus sozialwissenschaftlich relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK 1),
- analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4),
- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5),
- stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6),
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7),
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung

Urteilskompetenz

- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5),
- erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6).

Handlungskompetenz

- praktizieren im Unterricht selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK 1),
- entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2),
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und sozialer Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese an (HK 3).

sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9), <ul style="list-style-type: none"> ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11). 	
Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 5 Europäische Union	<ul style="list-style-type: none"> Europäische Integrationsmodelle Strategien und Maßnahmen europäischer Krisen- und Konfliktbewältigung

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Europa und die Krise – sollte die EU ihr Handeln in der Eurokrise überdenken?				
Was sind europäische Krisen?	Recherche	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> eher zurückhaltende Reaktionen zu erwarten (Wirtschaftsthema wird als abgeschlossen empfunden); Schwierigkeiten insbes. bei Verständnis von Finanzmärkten	<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> - analysieren europäische politische Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen - analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Strategien zur Lösung aktueller europäischer Krisen	gemeinsamer Einstieg: Europa in der Krise? (S. 191, M1) Portfolio/Lernplakat/Lerntagebuch/Vortrag zu: „Die Eurokrise“ (S. 192-199, M2-M13)
Welche Auswirkung hat die Eurokrise für die EU(-Mitgliedstaaten)?	Fallanalyse Konfliktanalyse			
Welche Rolle spielen die Banken in der Eurokrise?	Länderprofil			
Wie sind die europäischen Finanzmärkte ausgestaltet?	Kurzvortrag Portfolioanalyse	<u>Lernevaluation:</u> Länderprofile bewerten; Portfolios; Kurzvorträge; Gruppenarbeit	<u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> - bewerten unterschiedliche Definitionen von Europa (u.a. Europarat, Europäische Union, Währungsunion, Kulturraum) - beurteilen die Vorgehensweise	
Wie hat die EU gehandelt?	als Gruppenpuzzle mit Sequenz 2 und 3 zu gestalten			
Welche Rolle hat Deutschland im Verlauf der Eurokrise gespielt?				
Was ist die Bilanz der Eurokrise?				

		europäischer Akteure im Hinblick auf die Handlungsfähigkeit der EU		
Sequenz 2: Europa und die Krise – sollte die EU ihre Flüchtlingspolitik ändern?				
Welche Auswirkungen hat die Flüchtlingskrise für die EU?	Recherche	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Gefahr von „Stammtisch-Parolen“; auf sachliche und belegbare Argumentation achten; durch Kriegsflüchtlinge und momentane Probleme bei der Aufnahme in NRW hohe Schüleraktivierung zu erwarten <u>Lernevaluation:</u> wie Sequenz 1	<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> wie Sequenz 1 <u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> wie Sequenz 1	gemeinsamer Einstieg: Europa in der Krise? (S. 191, M1) Portfolio/Lernplakat/Lerntagebuch/Vortrag zu: „Die Migrationskrise“ (S. 200-205, M14-M22)
Wie sieht die europäische Migrationspolitik aus?	Fallanalyse			
Wer sind die Akteure der europäischen Migrationspolitik?	Konfliktanalyse			
Welche Probleme ergeben sich aus der Flüchtlingskrise?	Länderprofil			
Wie handelt die EU, wie Deutschland?	Kurzvortrag			
	als Gruppenpuzzle mit Sequenz 2 und 3 zu gestalten			

Sequenz 3: Europa und die Krise – sollte die EU ihre Friedens- und Sicherheitspolitik ändern?				
Wie handelt die Europäische Union bei internationalen Konflikten?	Recherche	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Sehr heterogene Vorkenntnisse zu erwarten; vermeintlich abgeschlossene Konflikte sind eher weniger bekannt; je nach Aktualität der Krise in der Ukraine detailliertere Kenntnisse vorhanden. <u>Lernevaluation:</u> wie Sequenz 1	<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> wie Sequenz 1 <u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> wie Sequenz 1	gemeinsamer Einstieg: Europa in der Krise? (S. 191, M1) Portfolio/Lernplakat/ Lerntagebuch/Vortrag zu: „Die Sicherheitskrise“ (S. 206-211, M23-M30)
Welche Rolle spielt(e) die EU auf dem Balkan?	Fallanalyse			
Welchen Beitrag leistet die EU für internationale Sicherheit?	Konfliktanalyse			
Wie sieht Deutschlands Rolle bei der Friedens- und Sicherheitspolitik aus?	Länderprofil			
Wie versucht die EU generell, bei Krisen zu intervenieren?	Kurzvortrag als Gruppenpuzzle mit Sequenz 1 und 2 zu gestalten			
Sequenz 4: Europa und seine Zukunft – welchen Weg sollte Europa einschlagen?				
Was sind die Beitrittsvoraussetzungen zur EU?	Fallanalyse	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> letzte Beitrittskandidaten sind bekannt; keine genaue Kenntnis der für den Beitritt zu erfüllenden Kriterien; keine Idee über die Zukunft der EU <u>Lernevaluation:</u> Bewertung der Plakate und Präsentationen während des Museumsrundgangs	<u>Konkretisierte SK (IF 5):</u> - beschreiben und erläutern zentrale Stationen und Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses. <u>Konkretisierte UK (IF 5):</u> - beurteilen politische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses - erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung	Was sind die Aufnahmekriterien für die EU? (S. 217) Gibt es Grenzen für eine Aufnahme? (S. 218f.) Szenario-Technik: Referate/gem. Schaubild/Plakate/Gruppenpuzzle (S. 225 bzw. S. 226 bzw. S. 227 bzw. S. 228 bzw. S. 229)
Wer sind (potenzielle) Beitrittskandidaten?	Recherche			
Wie ist der aktuelle Stand der Beitrittsverhandlungen der EU mit anderen Staaten?	Modellanalyse			
Wie wird sich die EU entwickeln?	Szenario-Technik			
Hat die EU die Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit erreicht?	Gruppenarbeit			
Welche Integrationsmodelle gibt es?	Plakate erstellen			
	Museumsrundgang			

Unterrichtsvorhaben IX: Wie lassen Menschenrechte und Frieden im internationalen System verwirklichen? Die UN im Kontext internationaler Friedens- und Sicherheitspolitik

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern komplexere politische, ökonomische und soziale Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen sowie von Krieg und Frieden (SK 2),• erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3),• stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4),• analysieren komplexere Veränderungen gesellschaftlicher Strukturen und Lebenswelten sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nicht-Regierungsorganisationen (SK 5). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4),• stellen themengeleitet komplexere sozialwissenschaftliche Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender soziologischer, politologischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK 6),• präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten sozialwissenschaftlichen Problemstellung (MK 7),• stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8),• setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung sozialwissenschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von sozialwissenschaftlichen Analysen und Argumentationen ein (MK 9),• ermitteln - auch vergleichend - Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• ermitteln in Argumentationen Positionen bzw. Thesen und ordnen diesen aspektgeleitet Argumente und Belege zu (UK 1),• entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilskriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK 3),• beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von politischen Entscheidungen (UK 5),• erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK 6),• beurteilen kriteriengeleitet Möglichkeiten zur Gestaltbarkeit sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK 9). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">• entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2).
--	--

<p>Abstraktionsgrad und Reichweite sozialwissenschaftlicher Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK 11),</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von sozialwissenschaftlich relevanten Materialien heraus (MK 12), • analysieren sozialwissenschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen sowie ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK 13), • ermitteln sozialwissenschaftliche Positionen aus unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung und deren Veränderung (MK 17), • ermitteln typische Versatzstücke ideologischen Denkens (u.a. Vorurteile und Stereotypen, Ethnozentrismen, Chauvinismen, Rassismus, Biologismus) (MK 18), • analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK 19). 	
Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
IF 7 Globale Strukturen und Prozesse	<ul style="list-style-type: none"> • Internationale Friedens- und Sicherheitspolitik • Beitrag der UN zur Konfliktbewältigung und Friedenssicherung • Internationale Bedeutung von Menschenrechten und Demokratie
IF 5 Europäische Union	<ul style="list-style-type: none"> • Strategien und Maßnahmen europäischer Krisenbewältigung

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Unbeobachtet oder genau im Visier? Konflikte im internationalen System				
Herrscht im internationalen System eine Ordnung?	Weltordnungsmodelle	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Weltordnungsmodelle als neues Instrument der Betrachtung des internationalen Systems; internationale Konflikte in Grundzügen bekannt; Rolle Deutschlands in Grundzügen bekannt; mit Schwierigkeiten	<u>Konkretisierte SK (IF 7):</u> - unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege	Weltordnungsmodelle – wie ist die internationale Staatenwelt vernetzt? (S. 381)
Wie können internationale Konflikte gelöst werden?	Konfliktanalyse			Der Atomkonflikt im Iran – Wandzeitung mithilfe der Konfliktanalyse (S. 383-387)
Wie handeln die UN bei globalen Konflikten?	Fallanalyse			
	Zeitstrahl			
	Wandzeitung		<u>Konkretisierte UK (IF 7):</u> - erörtern an einem Fallbeispiel	Welche Rolle spielt Deutschland

<p>Welche Rolle spielt Deutschland im Rahmen der Außen- und Sicherheitspolitik der UN?</p> <p>Welche Prinzipien liegen dem Handeln der UN zugrunde?</p>	<p>Karikaturanalyse</p>	<p>bei der Einordnung der Rolle Deutschlands in das Geflecht der internationalen Beziehungen ist zu rechnen.</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Bewertung einzelner Produkte (insbes. von Stellungnahmen); erneute Vertiefung von Urteilsbildung</p>	<p>internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen</p> <p><u>Konkretisierte SK (IF5):</u> - erläutern die Frieden stiftende sowie Freiheiten und Menschenrechte sichernde Funktion der europäischen Integration nach dem Zweiten Weltkrieg</p>	<p>im internationalen System bei der Konfliktlösung? Rückgriff auf EU-Kapitel/Kosovo-Beispiel (S. 388ff.)</p> <p>Prinzipien des Handelns der UN am Beispiel Darfur (S. 392f.)</p>
<p>Sequenz 2: Weltpolizei oder zahnloser Tiger – die UN und ihre Interventionsmöglichkeiten</p>				
<p>Wie ist die UN institutionell ausgestaltet?</p> <p>Sollten die Institutionen der UN reformiert werden?</p> <p>Welche Handlungsmöglichkeiten haben die UN bei innerstaatlichen Konflikten?</p> <p>Was unterscheidet Krisen von Konflikten und Krieg?</p> <p>Wie intervenieren die UN bei internationalen Konflikten?</p> <p>Welche Ansätze liefert die Friedens- und</p>	<p>Institutionenanalyse</p> <p>Gruppenpuzzle</p> <p>Projektarbeit</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> UN bekannt durch ihre Rolle bei internationalen Konflikten; grobes Bild der Institutionen gegeben; Trennschärfe im Bereich Krieg, Krise und Konflikt bei der Formulierung eigener Aussagen nicht gegeben; hierauf ist besonderes Augenmerk zu richten</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Verwendung korrekter Termini in Unterrichtsgesprächen; Transfer komplexer theoretischer Konstrukte (Friedensforschung) auf aktuelle Beispiele</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 7):</u> - erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise der Hauptorgane der UN - erläutern die Friedensvorstellungen und Konzeptionen unterschiedlicher Ansätze der Konflikt- und Friedensforschung (u.a. der Theorie der strukturellen Gewalt) - unterscheiden und analysieren beispielbezogen Erscheinungsformen, Ursachen und Strukturen internationaler Konflikte, Krisen und Kriege - erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der</p>	<p>der institutionelle Aufbau der Vereinten Nationen und die Möglichkeiten der Reform (S. 394f.; 400f.)</p> <p>Wie reagieren die UN bei innerstaatlichen Konflikten? (S. 396?)</p> <p>Kriege oder Krise? (S. 405)</p> <p>Stationenarbeit in Form einer gemeinsamen Dokumentation: Friedensvorstellungen in den internationalen Beziehungen (Hobbes und Kant, S. 408 bzw. Hondrich, S. 409 bzw. Senghaas, S. 410 bzw. Galtung S. 412f.)</p> <p>Abschluss-Diskussion „Können</p>

<p>Konfliktforschung zur Untersuchung situativen Verhaltens?</p>			<p>internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 7):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten unterschiedliche Friedensvorstellungen und Konzeptionen der Konflikt- und Friedensforschung hinsichtlich ihrer Reichweite und Interessengebundenheit - erörtern an einem Fallbeispiel internationale Friedens- und Sicherheitspolitik im Hinblick auf Menschenrechte, Demokratievorstellungen sowie Interessen- und Machtkonstellationen - beurteilen die Struktur der UN an einem Beispiel unter den Kategorien Legitimität und Effektivität 	<p>die UN bei internationalen Krisen effektiv und effizient handeln?“</p>
<p>Sequenz 3: UN und NGOs – Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes von Menschenrechten</p>				
<p>Was sind Menschenrechte?</p> <p>Wie handeln die UN bei Menschenrechtsverstößen?</p> <p>In wieweit sind Menschenrechte weltweit wirksam?</p> <p>Wie können NGOs die UN unterstützen?</p> <p>Welche Rolle spielt die</p>	<p>Fallanalyse</p> <p>Ideologiekritik</p> <p>Karikaturanalyse</p> <p>Analyse von Gesetzestexten</p> <p>Recherche</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u></p> <p>grundlegende Idee der Menschenrechte in Anlehnung an die Grundrechte des GG; Menschenrechtsverletzungen in verschiedenen Staaten ein Begriff durch Medien</p> <p><u>Lernevaluation:</u></p> <p>Lernplakate zur Rolle der UN und von NGOs bei der Wahrung von</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 7):</u></p> <p>- erläutern an einem Fallbeispiel die Bedeutung der Grund- und Menschenrechte sowie der Demokratie im Rahmen der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 7):</u></p> <p>- beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener</p>	<p>Einstieg mit Hypothesen (S. 416)</p> <p>Sklavenarbeit in Indien als Beispiel (S. 417)</p> <p>Menschenrechte im internationalen System (S. 418, M3)</p> <p>Fallsubsumtion Menschenrechte (S. 419f., M4-M5)</p>

Staatsform bei der Einhaltung der Menschenrechte?		Menschenrechten	sowie fremder Wertvorstellungen	Rolle der UN? (S. 422f.) Rolle von NGOs? (S. 424) Demokratisierung und Menschenrechte (S. 427ff.)
---	--	-----------------	---------------------------------	--

Unterrichtsvorhaben X: Wirtschaft weltweit – Theorien und Probleme der internationalen Wirtschaftsbeziehungen

Übergeordnete Kompetenzen, deren Erwerb in diesem Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise gefördert wird:

<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären komplexere sozialwissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK 3), • stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen Prozessen dar (SK 4). <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK 3), • analysieren unterschiedliche sozialwissenschaftliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u.a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven) (MK 4), • ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung der Position und Argumentation sozialwissenschaftlich relevanter Texte (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK 5), • stellen sozialwissenschaftliche Probleme unter ökonomischer, soziologischer und politischer Perspektive sowie fachintegrativ und modellierend dar (MK 8), • setzen bei sozialwissenschaftlichen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK 10). 	<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • ermitteln in Argumentationen Positionen und Gegenpositionen und stellen die zugehörigen Argumentationen antithetisch gegenüber (UK 2), • beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK 4), • ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK 8). <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen für diskursive, simulative und reale sozialwissenschaftliche Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK 2).
<p>Inhaltsfelder</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>
<p>IF 7 Globale Strukturen und Prozesse</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung • Internationale Wirtschaftsbeziehungen • Wirtschaftsstandort Deutschland
<p>IF 4 Wirtschaftspolitik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Legitimation staatlichen Handelns im Bereich der Wirtschaftspolitik

- Wirtschaftspolitische Konzeptionen

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Thema/Problemfrage(n)	Fachdidaktische Idee(n)/ Lernumgebung/Inhalte des Lern- und Arbeitsprozesses	Diagnostik/Methoden der Lernevaluation	Kompetenzen, zugleich Evaluationsindikatoren Die Schülerinnen und Schüler	Materialbasis in BLICKPUNKT SOZIALWISSENSCHAFTEN 2
Sequenz 1: Wächst die Welt zusammen? Grundlagen und Auswirkungen der Globalisierung				
Was versteht man unter dem Begriff Globalisierung?	Mindmap zu Vorkenntnissen	<u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Begriff der Globalisierung und Auswirkungen auf verschiedenen Bereiche durch Vorkenntnisse aus anderen Fächern (Englisch, Spanisch, Geografie) bei Vielen vorhanden; Abfrage des Vorkenntnisstandes, damit detaillierte Reihenplanung und individuelle Schwerpunktsetzung besser möglich	<u>Konkretisierte SK (IF 7):</u> - erläutern die Dimensionen der Globalisierung am Beispiel aktueller Veränderungsprozesse - analysieren politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung (u. a. Migration, Klimawandel, nachhaltige Entwicklung)	Einstieg Karikatur – Assoziierungsmethode; Vernetzung fächerübergreifenden Wissens mit der sozialwissenschaftlichen Thematik (S. 344)
Wie wird internationale Verflechtung sichtbar?	Kurzvorträge			Was sind Merkmale der Globalisierung? (S. 345)
Welche wirtschaftlichen Auswirkungen hat die Globalisierung?	Erstellen einer Präsentation			Kurzpräsentationen der Auswirkungen von Globalisierung (vielfach Vorkenntnisse): wirtschaftliche (S. 346f.), sicherheitspolitische (S. 348f.), gesellschaftliche (S. 350f.) und ökologische (S. 352f.)
Welche sicherheitspolitischen Auswirkungen hat die Globalisierung?	Erstellen eines Handouts	<u>Lernevaluation:</u> Bewertung der Kurzvorträge zu den einzelnen Auswirkungen der Globalisierung	<u>Konkretisierte UK (IF 7):</u> - beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen	
Welche gesellschaftlichen Auswirkungen hat die Globalisierung?			<u>Konkretisierte SK (IF 4):</u> - erläutern die Handlungsspielräume und Grenzen nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen sowie weltweiter Krisen	
Welche ökologischen Auswirkungen hat die Globalisierung?				

Sequenz 2: Protektionismus oder Freihandel? Zwei konkurrierende Konzepte staatlichen Handelns				
<p>Wie haben sich Handelsbeziehungen im internationalen System unter den Voraussetzungen der Globalisierung entwickelt?</p> <p>Wie wird versucht, internationale Handelsbeziehungen zu analysieren?</p> <p>Welche Konzepte in internationalen Handelsbeziehungen können Staaten ihrem Handeln zugrunde legen?</p>	<p>Podiumsdiskussion</p> <p>Pro-Kontra-Debatte</p> <p>Zeitleiste</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Existenz von globalem Handel aufgrund des eigenen Konsumverhaltens bekannt; keine Vorkenntnisse zur theoretische Untersuchung der Handelsbeziehungen bekannt, aber schnelles Erschließen des Sachverhaltes möglich wegen Lerninhalten des Bereichs Wirtschaftspolitik</p> <p><u>Lernevaluation:</u> Bewertung der diskursiven Elemente hinsichtlich der Kontroverse zwischen Freihandel und Protektionismus</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 7):</u> - analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren</p> <p><u>Konkretisierte UK (IF 7):</u> - erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen</p>	<p>Wie hat sich der Welthandel entwickelt? (S. 357)</p> <p>die neuen Außenhandelstheorien: Faktorproportionentheorie und Produktlebezyklus (S. 360f.)</p> <p>Diskussion: Sollte ein Staat eher dem Protektionismus oder dem Freihandel folgen? (S. 362, A4)</p> <p>Nutzen und Grenzen von Freihandelsabkommen am Beispiel CETA (S. 364f.)</p>
Sequenz 3: Wirtschaftliche Verflechtung unter Kontrolle? Institutionen in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen				
<p>Wie gehen Staaten Kooperationen in internationalen Handelsbeziehungen ein?</p> <p>Wie entwickelt sich der Wirtschaftsstandort Deutschland im globalen Geflecht?</p> <p>Welche Institutionen wurden zur Regulierung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen</p>	<p>Kurzportfolios</p> <p>Fallanalyse</p> <p>Recherche</p> <p>schriftliche Textanalyse</p>	<p><u>Diagnostik-Hypothesen:</u> Wirtschaftsstandort Deutschland und Außenhandel bekannt aus Q1; Möglichkeit der integrierenden Wiederholung abitureller Inhalte; Institutionen der internationalen Wirtschaftsbeziehungen aus den Medien bekannt; fehlende Vorstellungen über Ausgestaltung und Arbeitsweise</p>	<p><u>Konkretisierte SK (IF 7):</u> - analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren, - erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland mit Blick auf den regionalen, europäischen und globalen Wettbewerb.</p>	<p>Eindrücke sammeln – Was kann man aus dem Aussehen und dem Standort der Gebäude auf die Institution schließen (S. 372, A2)</p> <p>Welche Konsequenzen folgten aus dem Abkommen von Bretton Woods? (S. 373)</p> <p>Worin bestehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Weltbank und IWF bzw. wie arbeiten</p>

<p>geschaffen?</p> <p>Wie sehen die Arbeitsweise und der Aufbau dieser Institutionen aus?</p> <p>Vor welchen Herausforderungen stehen besagte Institutionen?</p>		<p><u>Lernevaluation:</u></p> <p>Analyse der Arbeitsweise der betroffenen Institutionen anhand eigenständig recherchierter Fallbeispiele aus der Tagespresse; Gestaltung eines Handouts oder eines Kurzportfolios</p>	<p><u>Konkretisierte UK (IF 7):</u></p> <p>erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen</p>	<p>diese? (S. 374f.)</p> <p>Wie entstanden GATT und WTO und wie arbeitet die WTO heute? (S. 376f.)</p>
--	--	---	--	--

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Sozialwissenschaften erarbeitet in enger Korrespondenz mit der Konzeption schulweiter Grundsätze der überfachlichen didaktischen und methodischen Arbeit in der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms an den folgenden Beispielen ausgerichtete fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze.

Überfachliche Grundsätze:

Unterrichtstransparenz: Gemeinsame Problemstellungen von Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und geben auch der Struktur der Lernprozesse Bedeutung. Deshalb ist es das Ziel der Lehrerinnen und Lehrer wo immer möglich Unterrichtsschritte und Unterrichtsmethoden gemeinsam zu planen. Das gemeinsame Arbeitsverständnis ist durch Methoden des Prozessmonitorings und der Evaluation im Schulalltag zu sichern.

Selbstregulativität: Denken und lernen kann man immer nur selbst: Daher ist der Unterricht so aufgebaut, dass Schülerinnen und Schüler zunehmend alles, was sie im Unterricht selbst tun können, auch übernehmen. Der Unterricht ist entdeckend und erfahrungsorientiert angelegt und darf und soll Anstrengungen nötig machen. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme und Anteilnahme aller Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler erhalten mit wachsender Lernverantwortung Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt. Der Unterricht ist so angelegt, dass er die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern fördert und ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen bietet. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Passung: Die Unterrichtsgestaltung ist auf Kompetenzerwerb abgestimmt. Die wachsende Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern zur Lernausgangs- und Begleitdiagnostik sichert ab, dass der Unterricht nicht die Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler verliert. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. Schülerinnen und Schüler lernen metakognitive Strategien zur Entwicklung des eigenen Denkens und Arbeitens.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Kompetenzzuwachs, d.h. die im Fachunterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Bereitschaften werden z.B. über den Weg von Lerntagebüchern oder Portfolios in die individuellen Bewusstseins-, Könnens- und Selbstwirksamkeitshorizonte eingebaut. Die Lehrerinnen und Lehrer haben vereinbart, aufwachsend intelligente Formen kooperativen Lernens anzuwenden.

Soziales und politisches Lernen: Kommunikation und Handeln im Unterricht entsprechen dem Prinzip der Würde des Menschen. Die kooperativen Lernformen schaffen unter den Schülerinnen und Schülern im wachsenden Maße eine positive Abhängigkeit. Formen demokratischen Sprechens erhöhen die Kommunikationsfähigkeit. Es herrscht ein positives und förderliches pädagogisches Klima im Unterricht, insbesondere persönliche Abwertungen und Diskriminierungen finden nicht statt. Demokratisches Umgehen miteinander ist in allen Fächern auf der Mikroebene des Unterrichts Programm.

Fachliche Grundsätze:

Der sozialwissenschaftliche Unterricht spiegelt diese Grundsätze in besonderer Weise wider:

Passung: Der Kernlehrplan fordert, die Schülerinnen und Schüler mit ihren sozialen, ökonomischen Erfahrungen und Entwicklungsaufgaben (KLP S. 12) zum Ausgangspunkt der Lehr-Lernprozesse zu machen. Mit Hilfe von Standardmethoden der Lernausgangsdagnostik werden die Schülervorstellungen in ihrer Alltagsrelevanz erhoben und ausgetauscht. Das erfordert eine ausgebildete fachdidaktische Empathie der Lehrerinnen und Lehrer. Hierzu nutzen diese die Angebote fachlicher und überfachlicher Fortbildung an den pädagogischen Tagen des Hansa-Gymnasiums. Sie erwerben sozialwissenschaftliche Bildung (KLP S. 10). Sach-, Methoden-, und Urteilskompetenz münden ein in eine sozialwissenschaftlich entwickelte Handlungskompetenz, als aktuelle und zukünftige fachliche Unterstützung bei der Übernahme der entsprechenden Bürgerrollen und deren lebendige Ausgestaltung. In den vielfältigen diskursiven, simulativen und realen Handlungssituationen des Unterrichts werden diese Kompetenzen wirksam.

Unterrichtstransparenz und Selbstregulativität: Gelingender sozialwissenschaftlicher Unterricht enthält immer mehrere Problemstellung und –dimensionen. Den Grundsätzen politischen Lernens entsprechend ist das fachliche und/oder politische Problem gekoppelt an

eine konkrete Problemperspektive/ ein Erkenntnisinteresse der Schülerinnen und Schüler. Das Thema des Unterrichts verklammert diese beiden Perspektiven. Das schafft nicht nur Motivation, sondern sichert auch umfassend Interesse, Beteiligung und Anteilnahme der Schülerinnen und Schüler. Zweck, Ziele und Abläufe des Unterrichts sind ihnen immer klar. Die inhaltlichen und methodischen Gegenstände des Unterrichts gewinnen für die Schülerinnen und Schüler Bedeutung. Das entspricht dem Prinzip der Selbstorganisation und der wachsenden Übernahme der Verantwortung für den Lehr-Lernprozess durch die Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler sind nicht Objekte eines anonymen ihnen gegenüber verdinglichten Lernprozesses, sondern in wachsendem Maße aktive Mitgestalter, sei es bei der Entdeckung und Formulierung von Problemen, bei der Auswahl von geeigneten Lernumgebungen, bei der Materialsichtung und -analyse und der Formulierung von Ergebnissen, bei der Urteilsbildung und praktischen Handlung und der Evaluation des Unterrichts.

Sozialwissenschaftliches Lernen: Demokratie ist leitendes Unterrichtsprinzip (KLP S. 11). Demokratisches Lernen findet auch durch die eigene Praxis auf der Mikroebene der Schule statt. Deshalb ist es Aufgabe des sozialwissenschaftlichen Unterrichts, dafür zu sorgen, dass praktische und theoretisch fundierte Mündigkeit in einer Weise ausgebildet werden können, die nicht nur reflektiertes aktives Bürgerhandeln ermöglicht, sondern auch Formen der Zivilcourage erlebbar und anwendbar macht. Der Unterricht soll Sorge tragen, dass dieses Lernen nicht in die Parallelisierungsfalle geht: Demokratisches Handeln auf der Mikroebene ist wichtig, darf aber nicht den Blick dafür verstellen, dass das politische Handeln auf der Makroebene möglicherweise anderen Gesetzen folgt.

Unterrichtsmethoden, insbesondere Methoden des kooperativen Lernens sind Gegenstand einer sich entwickelnden sozialwissenschaftlichen Unterrichtskultur. Die Methoden werden jeweils für den inhaltlichen Unterrichtszweck, aber auch in den jeweils benötigten demokratischen Strukturen formatiert. Urteilsbildungsaufgaben lassen sich daher nicht in Gruppenarbeit stellen, weil die Gefahr der Einebnung von Kontroversen und der Homogenisierung von Urteilen besteht.

Effizienz und Nachhaltigkeit: Unterricht der den oben genannten Prinzipien entspricht, leistet es, die meisten Schülerinnen und Schüler zu erfassen und ihnen wache Beteiligung, Teilnahme und Anteilnahme zu ermöglichen. Diesen Prinzipien folgt der Unterricht auch in seiner

sinnvollen und effektiven Nutzung der Unterrichts-Lebenszeit der Unterrichtsbeteiligten. Der von den Lehrerinnen und Lehrern durch wachsende Diagnosekompetenz ermöglichte Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz unterstützt die Selbstkompetenzen der Lernenden. U.a. erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 ADO, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen jene Anforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar, die die Einhaltung der o.g. rechtlichen Vorgaben sichern. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Diese Verabredungen der Fachkonferenz sollen mehrere Ziele abdecken:

- Einhaltung der Verpflichtung zur Individuellen Förderung gem. ADO § 8,1
- Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen
- Sicherung von Transparenz bei Leistungsbewertungen
- Ermöglichung von Evaluation der Kompetenzentwicklung und des Standes der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler als Rückmeldungen für die Qualität des Unterrichts und die Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Verbindliche Absprachen zur Evaluation des Unterrichts und zur individuellen Förderung:

- Verlauf und die Qualität des Unterrichts sowie die Ergebnisse der allgemeinen Kompetenzentwicklung sind Gegenstand der Erörterung in den Kursen, mindestens aber jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens. Dazu werden als Evaluationsformen eingesetzt, u. a.:
 - Kompetenzraster
 - Evaluationszielscheiben
 - Blitzlichter
- Der Unterricht sorgt im schriftlichen Bereich und im Bereich der sonstigen Mitarbeit für den Aufbau einer immer komplexer und zugleich sicherer werdenden Methoden- und metakognitiven Kompetenz. Er unterstützt damit die Selbstkompetenzen der

-
- Lernenden. U.a. erwerben sie die Fähigkeit, ihre eigenen Stärken und Noch-Schwächen zu erkennen, sich selbst Ziele zu setzen und ein eigenes lernverstärkendes Selbstkonzept zu entwickeln.
- Leistungsrückmeldungen mündlicher und schriftlicher Form nehmen immer auch Bezug auf die individuellen Ressourcen und zeigen individuelle Wege der Entwicklung auf (KLP, S. 78).
 - Um möglichst viele individuelle Zugänge zum Zeigen von Kompetenzentwicklung zu ermöglichen, berücksichtigt die Leistungsbewertung die Vielfalt unterrichtlichen Arbeitens (KLP, S.80).
 - Zur Beratung und Förderung suchen Lehrerinnen und Lehrer immer wieder passende Situationen auf, z.B.:
 - Herausnehmen einzelner Gruppen bzw. Schülerinnen und Schüler in Gruppenarbeitssituationen oder längeren individuellen Arbeitsphasen,
 - Individuelle Beratung außerhalb der Unterrichtsöffentlichkeit nach Bedarf und nach Leistungsbewertungssituationen.

Verbindliche Absprachen zur Sicherung der Vergleichbarkeit von Leistungen:

- Leistungsbewertung ist *kompetenzorientiert*, d.h. sie erfasst/berücksichtigt unterschiedliche Facetten der
 - Sachkompetenz
 - Urteilskompetenz
 - Methodenkompetenz und
 - Handlungskompetenz.
- Alle vier Kompetenzbereiche sind bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen (KLP, S.78). Bezugspunkte der Leistungsbewertung sind die Kompetenzformulierungen des Kernlehrplans in allen vier Kompetenzbereichen.
- Für die schriftlichen Klausurleistungen (für die Facharbeiten spezifisch) wird ein Erwartungshorizont erstellt, der analog zu den Kriterienrastern gemäß dem Vorbild des Zentralabiturs gestaltet ist.

Verbindliche Absprachen zur Herstellung von Transparenz:

- In der Qualifikationsphase bekommen Schülerinnen und Schüler mit Erläuterung der jeweiligen Relevanz zudem in der Anfangsphase des Unterrichts:
 - eine Übersicht über die Zentralabitur-Operatoren,
 - eine Übersicht über die Inhaltsobligatorik des Zentralabiturs Sozialwissenschaften,

-
- Die „Grundsätze“ der Fachkonferenz der Schule sind öffentlich. Sie werden Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Unterrichts bekanntgegeben.

Instrumente der Leistungsüberprüfung:

Leistungsbewertung berücksichtigt

- ergebnis- wie auch prozessbezogene,
- punktuelle wie auch kontinuierliche und
- lehrergesteuerte wie auch schülergesteuerte
- schriftliche und mündliche Formen.

Die Palette von Handlungssituationen und -überprüfungsformen und die Vielfalt praktischer Methodenkompetenzen bietet eine Fülle von verschiedenen Anlässen für die Erhebung von Kompetenzentwicklung und -ständen. Diese werden von den Lehrerinnen und Lehrern und den Schülerinnen und Schülern vielfältig und flexibel genutzt (KLP S. 81/82). Darüber hinaus gibt es schulspezifische Verabredungen.

(siehe Leistungsbewertungskriterien für das Fach Sozialwissenschaften)

2.5 Lehr- und Lernmittel

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften/Wirtschaft:

[http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale Oberstufe.html](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Frage

Die Befähigung zur mündigen Teilhabe und die Unterstützung, Mitverantwortung für die gemeinsamen Angelegenheiten zu übernehmen, strebt dieser Fachbereich der Gesellschaftswissenschaften am Hansa-Gymnasium auch in außerunterrichtlichen Projekten an. Das Fach Sozialwissenschaft/Politik ist Leitfach im Differenzierungsbereich der Sekundarstufe und arbeitet darüber hinaus mit allen Fächerverbänden zusammen.

Integraler Bestandteil der Arbeit dieses Fachbereichs ist die Organisation des Menschenrechtsseminars. Darüber hinaus finden regelmäßige Exkursionen und Besuche von Institutionen statt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt kontinuierlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien	Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogramatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen			

	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Lernwerkstatt				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände				
	Fachteamarbeit				
	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					

sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				